

1913
erie
ar 1913

sser
niter

hungen
nmarkt).
rt von der
schen Feld-
unter per-
Obermusik-
h. det sich im
schornbräu-
asse 38.
bei allen
antl. Fest-
Zigarren-
aroseplatz.
Wih. Nix-
mann, Breite
Fritz Butt-
A. Dursch

nz.

er
all

1913

aft

de:
ger er-
Lieder

die Zünfte
ziehen in
unter Ab-

en Zigarren-
Köpper,
32. Dan.
in allen Ge-
Vorstands-
raße 25. B.
sch, Hen-
8. sowie im
aft.

land.

r
g

er 1

gren

17. J. Cl.
Tel. A 8213.

Bezugspreis bei
Botenzustellung einschl. der
Sonntagsbeilage Colonia in
Köln 40 Pf., auswärts 50 Pf.
monatlich; mit dem wöchentl.
illustr. Unterhaltungsblatt
Welt und Zeit in Wort und
Bild 10 Pf. mehr.
Postbezug, ohne Zustellgeb.
Ausgabe A mit Colonia
M 1,50 (3 Mon.), M 1,—
(2 Mon.), M 0,50 (1 Mon.).
Ausgabe B mit Colonia und
Welt und Zeit in Wort und
Bild 10 Pf. monatlich mehr.

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt. * Kölner Fremdenblatt.

Anzeigenpreis

Die einspaltige Kolonell-Zelle
(38 mm breit) 25 Pf., 3.
und letzte Seite 30 Pf.
Platzvorschriften 10% Zuschl.

Reklamepreis

Die 90 mm breite Kolonell-
Zelle 75 Pf.

Platzvorschriften 10% Zuschl.
Offertengebühr 25 Pf.

Geschäftsstellen: Marzellen-
strasse 37 u. Breitestr. 85.

Nr. 27. Fernspr. Geschäftsstellen u. Redaktion Marzellenstr. 37: A 6920 bis 6928.

Köln, Montag, 27. Januar 1913.

26. Jahrgang.

Heute 12 Seiten.

Grand Hotel Belgischer Hof Köln

Bierstall

Von Donnerstag (Weiberfastnacht) bis Aschermittwoch in allen Restaurationsräumen

Karnevalistische Konzerte.

Festdiners:

Sonntag, 2. Februar, von 1 Uhr ab, Gedeck 4 M.
Rosenmontag, 3. " " 4 1/2 " " 6 M.
Dienstag, 4. " " 1 " " 4 M.

Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.

== Dinerkarten gelten als Passepartouts für alle 3 Tage. ==

Im Bierstall

Frühschoppen-Konzerte bei Bier.

== Reichhaltige Speisenauswahl nach der Karte. ==

Aschermittwoch grosses Fischessen.

Deutscher Ring 5

Restaurant Promenade

Fernspr. A 6579.

Samstagabend Inauguration des Karnevals.

Fest-Diners:

Sonntag, den 2. Februar . . . M. 4.00
Rosenmontag, den 3. Februar M. 6.00
Dienstag, den 4. Februar . . . M. 3.00

Vornehmes karnevalistisches Konzert und Ueberraschungen.

Aschermittwoch großes Fischessen.

Tischbestellung rechtzeitig erbeten

P. J. Thelen.

Kaisers Geburtstag in Köln.

Ⓐ Köln, 27. Jan. 1913.

Der Kaiser begeht heute unter Anteilnahme des ganzen Reichs und jener Deutschen, die, über die ganze Welt zerstreut, sich die Liebe und Verehrung für den Herrscher treu bewahrt haben, die Feier des 55. Geburtstages. Auch die Bürger Kölns feiern freudig und voll von den herzlichsten Wünschen für den geliebten Monarchen den bedeutsamen Tag. Die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser tragen Flaggenschmuck und in der ganzen Stadt herrscht edle Festesfreude. Allein der Glanz und die Weihe dieses Tages werden nicht in äußerer Fier, nicht in wehenden Fahnen und Wimpeln sich erschöpfen — höher, dauernder als der äußere Schmuck steht die Gefinnung, welche die Bürger Kölns befeuert, die treue Anhänglichkeit an den obersten Träger der Reichsgewalt und das unerschütterliche Vertrauen auf seinen ritterlichen Sinn, seine echten Herrschertugenden. Fürst und Volk umschlingt hier in Köln das feste Band des Vertrauens und der Treue. —

Von den Türmen der zahlreichen Kirchen ertönte gestern abend feierliches Geläute, durch die mächtige Stimme der Kaiserorgel beherrscht. Der große Zapfenstreich, der um 8 1/4 Uhr begann, leitete die öffentlichen Feierlichkeiten ein. Sämtliche Spielleute und Militärkapellen der Garnison, unter Leitung des Obermusikmeisters Trents, von zwei Kompagnien begleitet, bewegten sich vom Neumarkt durch Richmodstraße, Bellich, Mohrenstraße, Gereonsdriesch, Gereonshof, Hohenzollern- und Habsburgerring, Schaafenstraße, Marzfeldstein, Apostelnkloster zum Neumarkt zurück. Der Zug benutzte wegen des Straßenbahnverkehrs auf dem Ring die rechte Straßenseite. Die Dthälfte des Neumarktes (innere Baumreihe) war von 7.45 Uhr bis zum Schluß des Zapfenstreichs abgesperrt. Nach Rückkehr auf den Neumarkt wurde der vorgeschriebene Choral geblasen und dann zum Gebet gelehrt. Der Zapfenstreich des 16. Infanterieregiments erfolgte in Mülheim. Eine große Menschenmenge geleitete den Zug durch die Straßen.

Der Morgen des heutigen Tages, an dem das traditionelle prächtige „Kaiserwetter“ herrscht, wurde eingeleitet durch großes Beden, beginnend um 7 Uhr. Die Spielleute und Hoo-voiten des 65. Regiments zogen vom Neumarkt aus über Richmodstraße, Bellich, Zeughausstraße, Kattenbug, Gereonsstraße, Christophstraße, Kaiser-Wilhelm-, Hohenzollern-, Habsburger

Ring, Hohenstaufen-Ring, Barbarossaplatz, Weyerstraße, Mann-ritiussteinweg, Saach und zurück zum Neumarkt. Das Trompetekorps des Feldartillerie-Regiments Nr. 59 ritt ab Richler-Platz über Richlerstraße, Deutschen und Hansa-Ring, Ritterstraße, Eintrachtstraße, Eigelstein, Nachbaberstraße, Kaiser-Friedrich-Wer, Deutscher Ring, Richlerstraße zurück zum Ausgangspunkt. Die Hoo-boiten der Pionier-Bataillone Nr. 7 und 24 marschierten ab Kaiser-Friedrich-Wer über Trantgasse, Hohestraße, Hohe Pforte, Mühlenbach, Malzbüchel, Heumarkt, Obermarspforten, Unter Goldschmied, Am Hof, Domhof bis Kaiser-Friedrich-Wer. Die Hoo-boiten des Fußartillerie-Regiments Nr. 7 zogen von Kaserne VII am Zugweg über Chlodwigplatz, Severinstraße, Waidmarkt, Blaubach, Perlengraben, Ulrichgasse, Sachsenring, Weyerstraße, Wormser Platz, Drachenfelsstraße und zurück zur Kaserne. In Kalk erfolgte das Beden durch Spielleute und Musik des 53. Regiments und in Mülheim durch die des 16. Regiments und schließlich in Deutz durch das Trompetekorps der Kürassiere.

Die kirchlichen Feiern

Im Dom begann das feierliche Pontifikalamt um 9.30 Uhr. Herr Weihbischof Dr. Müller gelebrierte es. Im Chor waren Bänke für die vom Domkapitel geladenen Vertreter der Behörden usw. aufgestellt; es waren u. a. anwesend: die Vertreter der Staats- und Reichsbehörden, der Oberbürgermeister, die katholischen Beigeordneten und Stadtverordneten, die Vertreter der Konjunkturkorps usw.

In der Bierung hatte der Katholische Beamtenverein mit Fahne Aufstellung genommen. Der Domchor sang die Messe de Ascensione Domini fünfstimmig (Sopran — Alt — Tenor, I und II — Bass) von Ignaz Ritterer; zum Offertorium „Benedictus sit“ für vierstimmigen Männerchor von C. Cohen und das Te Deum vierstimmig mit Orgel von Domkapellmeister J. Schulte.

Die evangelischen Vertreter der Behörden wohnten dem Festgottesdienst in der Synagoge bei. In der Synagoge fand ebenfalls feierlicher Gottesdienst statt. Die Militärgottesdienste wurden abgehalten: für die katholischen Angehörigen der Armee um 10.30 Uhr in der Minoritenkirche (Divisionspfarrer Meyer), Musik des Fußartillerieregiments Nr. 7; um 10.45 Uhr in der alten katholischen Pfarrkirche zu Deutz

(Divisionspfarrer Baassen), Musik des Kürassierregiments Nr. 8; für die evangelischen um 10 Uhr morgens in Garnisonkirche (Divisionspfarrer Lie. Klingenburg), die Musik stellte das 65. Regiment; um 9 Uhr in der neuen evangelischen Kirche zu Mülheim (Divisionspfarrer Benz), Musik des 16. Regiments; um 9 Uhr in der evangelischen Kirche zu Kalk (Divisionspfarrer Orthmann), Musik des 53. Regiments; die israelitischen Mannschaften wohnten dem Gottesdienst in der Synagoge in der Glockengasse bei. Beim katholischen und evangelischen Gottesdienst waren die entfalteten Fahnen und Standarten vor den Altären aufgestellt.

Die Parade auf dem Neumarkt.

Um 12 Uhr begann die Parade auf dem Neumarkt. Die verschiedenen umliegenden Straßen waren ab 11 1/2 Uhr militärisch abgesperrt. Die Parade kommandierte der Kommandeur der 27. Infanterie-Brigade, Generalmajor Fied, der auch die Aufstellung der Truppen und Kriegervereine regelte. Die Front der Kriegervereine, vor der im vorigen Jahre das Landwehr-Offizierkorps stand, blieb diesmal frei. Dem Jungdeutschland-Bund war hinter den Truppen an der Nordseite des Neumarkts Platz angewiesen. Beim Erscheinen des Gouverneurs wurde auf das Kommando des Kommandeurs der 27. Brigade präsentiert und der Präsentiermarsch geschlagen. Der Gouverneur brachte dann das Kaiserhoch aus. Gleichzeitig gab das Fußartillerie-Regiment Nr. 7 die vorgeordneten 101 Salutschüsse ab. Nach Abschreiten der Fronten erfolgte der Paradezug in Richtung Schildergasse. Sofort nach der Parade war Paroleausgabe, während der die Kapelle des 53. Infanterie-Regiments spielte. Dem militärischen Schauspiel wohnte eine große Menschenmenge bei.

Das Festmahl auf dem Gürzenich.

Heute nachmittag nach 2 Uhr begann im großen Saal des Gürzenich das übliche Festessen, an dem sich die Spitzen der Behörden und Angehörige aller Kreise der Bürgerschaft beteiligten; es waren gegen 800 Gedecke aufgelegt. An der Ehren-tafel saßen in der Mitte einander gegenüber der Oberbürgermeister Waltraf und Gouverneur General der Infanterie von Weiterhagen.

Rechts vom Gouverneur saßen Prinz Max von Sachsen,

Eisenbahndirektionspräsident Martini, Generalmajor Fleck, Domkapitular Prof. Dr. Schnitzgen, Senatspräsident Geh. Oberjustizrat Rade, Beigeordneter Wenauer, Generalarzt Dr. L. Geh. Med. Rat Prof. Dr. Tilmann, Domkapitular Dr. Blank, Generaloberarzt Dr. Stodt, Senatspräsident Dr. Koll, Oberleutnant Starb, Oberregierungsrat Senden, Oberforstmeister Randschal, Oberregierungsrat Dr. Porcher, Gottlieb von Langen, Konsul Tanlap, Geheimrat Justizrat Heiliger, Stadtverordneter Justizrat Dr. Bod, Justizrat Dorst.

Vom Gouverneur hatten Platz genommen: Hr. Generalleutnant Heinrich, Regierungspräsident Dr. Stetemeister, Geh. Kommerzienrat Dr. vom Rath, Kapitulardirektor Prälat Dr. Kreuzwald, Generalmajor von Storch, Landgerichtspräsident Geh. Oberjustizrat von Ertelenz, Polizeipräsident von Wegmann, Geh. Justizrat R. Effer, Kommerzienrat L. Hagen, Domkapitular Dr. Steffens, Oberpostdirektor Gumpenheimer, Oberleutnant Lindemann, Oberregierungsrat Reusing, Ober- und Geh. Regierungsrat Dr. Kiehn, Kommerzienrat Heilmann, Oberbaurat Everten, Oberregierungsrat Dr. Jünger, Oberregierungsrat Mahrenholz, Direktor Dr. Bogels, Kriegsgerichtsrat Vogeler, Präses Presbyterii Pfarrer Bedey, Major Rodien.

Zur rechten Seite des Oberbürgermeisters saßen: Hr. Generalleutnant Niemann, Generalkonsul von Vorhe, Stadtverordneter Thönnissen, Geh. Kommerzienrat Heidemann, Generalmajor Postler, Senatspräsident Geh. Oberjustizrat Michaelis, Geh. Kommerzienrat Vorster, Generaloberarzt Dr. Parthey, Senatspräsident von Lütten, Oberregierungsrat Fint, Generalkonsul Dr. Milazzo, Kommerzienrat A. von Guilleaume, Superintendent Pfarrer Schmidt, Ober- und Geh. Baurat a. D. Effer, Oberpostrat Sieblitz, Oberregierungsrat Hoyer, Ober- und Geh. Baurat Ushen, Oberregierungsrat von Götchen, E. Alfred Freiherr von Oppenheim, Erster Staatsanwalt Dr. Spelthahn, Rabbiner Dr. Frank, Major Reinweber.

Vom Oberbürgermeister saßen: Oberpostdirektionspräsident Wirtlicher Geh. Oberfinanzrat Krenner, Stadtverordneter Koll, Generalmajor von Kistner, Weibschütz Dr. Müller, Generalmajor Koll, Geh. Oberfinanzrat Triest, Reichsgerichtsrat a. D. Kemels, Senatspräsident Lindemann, Senatspräsident Kiel, Domkapitular Professor Cohen, Konsul Niehen, Stadtschamk Kils, Studiendirektor Prof. Dr. Gdett, Oberbaurat Straßburg, Oberregierungsrat Kapf, Beigeordneter Jähm, Landrat Winten, Stadtverordneter Frothheim, Justizrat Dr. Sauer.

Den Trinkpruch auf den Kaiser brachte diesmal Gouverneur General von Westernhagen aus.

Die Bürgergesellschaft hat abends um 6 Uhr ein großes Fest, mit dem sie die Eröffnung der neuen Gesellschaftsräume verbindet.

Bei der um halb 9 Uhr im Viktoriaaal stattfindenden Kaisergeburtstagsfeier des Kreis-Krieger-Verbandes werden die Herren General der Infanterie Erzelenz von Westernhagen, Gouverneur von Köln, Regierungspräsident Dr. Steinmeister und Oberbürgermeister Walckay Ansprachen halten und der Kölner Niederfranz auserwählte Chöre zum Vortrag bringen. Das Festspiel für's Vaterland behandelt die Opferfreudigkeit des preussischen Volkes und das Erwachen des deutschen Einheitsgedankens im Jahre 1813.

Die Studentenschaft der Handelshochschule begeht den Geburtstag des Kaisers durch einen Festkommers, der abends 9 Uhr im großen Saale des Gürzenich stattfindet.

Die Feierlichkeiten in Berlin.

Berlin, 27. Jan. 1913. (Drahtber.) Die Kaisergeburtstagsfeier begann heute vormittag um 8 Uhr mit einem großen Weiden im Schlosshof. Die Trommler schlugen Wiebel und die Regimentskapelle spielte das Niederländische Dankgebet, von der Schloßkapelle blies ein Trompetekorps mehrere Choräle. Als dann marschierten die Musikkorps zur Meißel durch die Straße unter den Linden. Der Kaiser erschien am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie, dann die des engeren Hofes und des Hauptquartiers entgegen. Die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, deutsche Bundesfürsten und andere höchste Gäste waren diesmal wegen der Erkrankung des Prinzen Adalbert, dessen Befinden besser ist, auf besonderen Wunsch des Kaisers nicht erschienen. Nur die beiden Schwestern des Kaisers waren aus Cronberg und Bonn mit ihren Gatten eingetroffen.

Das Neueste vom Tage

Das Befinden des Prinzen Adalbert.

Berlin, 26. Jan. 1913. (Drahtber.) Ueber das Befinden des Prinzen Adalbert ist folgender Bericht ausgegeben worden: Prinz Adalbert hat letzte Nacht mit kurzen Unterbrechungen gut geschlafen und fühlt sich heute morgen frischer. Temperatur morgens 8 Uhr 36,3, Puls 72. Die Lungenerkrankungen sind in weiterem Rückgang begriffen.

Der Krieg auf dem Balkan.

* **Abbruch der Londoner Verhandlungen.** (Drahtbericht.) London, 26. Jan. 1913. Die Balkanbelegierten haben beschlossen, die Verhandlungen abzubrechen.

* **Zur Haltung der Großmächte.** (Drahtbericht.) Berlin, 26. Jan. 1913. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Soweit die neuen Ergebnisse in Konstantinopel von der europäischen Presse mit Ernst und Einsicht gewürdigt werden, tritt überall der Gedanke hervor, das Wichtigste für die weitere Behandlung der Orientwirren sei die Bewahrung der Einigkeit unter den Großmächten und die Fortsetzung ihrer gemeinsamen Arbeit zur Wiederherstellung des Friedens. Dazu gehört vor allem das Festhalten an der bisher beobachteten Neutralität. Tatsächlich besteht kein Grund zur Annahme, daß einzelne Mächte das Kongerz verlassen wollen, um in die Entwicklung der Dinge im Orient nach eigenem Ermessen einzugreifen. Für ein gemeinsames Aufstreben Europas kommen Zwangsmittel gegen die Türkei nicht in Frage. Sie würden mit den Grundgesetzen der Neutralität nicht in Einklang stehen und könnten bedenkliche Folgen haben. Es bleibt im Interesse der Einigkeit unter den Großmächten, nur das Weitergehen auf dem Wege ge-

Karneval 1913

Die Geschäfte dürfen am **Karnevals-Sonntag** bis **abends 7 Uhr** geöffnet sein.

Schluss der Annahme von Anzeigen für den Kölner Local-Anzeiger

für die Sonntagsausgabe am **Samstagsnachmittag 3 Uhr.**

Die letzte Ausgabe des Kölner Local-Anzeigers vor den Karnevalstagen erscheint am **Sonntagmorgen, 2. Februar.** Am **Karnevals-Montag**, den 3. Februar, und **-Dienstag**, den 4. Februar, erscheint **keine** Nummer unseres Blattes.

Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeigers.

meinsamer diplomatischer Einwirkung, um neue Feindseligkeiten zu verhüten oder, falls unmöglich, sie örtlich und zeitlich einzuschränken.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Beratung des Landwirtschaftsetats wurde am Samstag zu Ende geführt, nachdem noch verschiedene Spezialgebote berührt wurden. Der Abg. Humann (Zentr.) wünschte die Vergabe billiger Meliorationsdarlehen zur Verbesserung und Vermehrung der Weiden und beklagte die Verdrängung der Ums. Abg. Dr. König-Krefeld (Zentr.) stellte in längeren Ausführungen die Schaffung von Rechtsanwaltsstellen für die Landbevölkerung als notwendig und nützlich hin. Ein längeres Kapitel nahm die Frage der Dienstbotennot und des Arbeitermangels auf dem Lande ein. Der Abg. Geisler (Zentr.) zeigte, wie die bäuerliche Bevölkerung unter diesem Mangel zu leiden hat, und der Abg. Richter (Zentr.) nahm sich die falschen Urteile der Sozialdemokraten in diesem Punkte vor. Aus seiner Erfahrung als Bauerngutbesitzer war es ihm ein Leides, die Unhaltbarkeit der sozialdemokratischen Behauptungen von der Knechtschaft und den Mißhandlungen der Arbeiter nachzuweisen. Die Leutenot auf dem Lande sei heute derart, daß der Bauer sehr gut wisse, daß eine gute Behandlung der Leute in seinem eigenen Interesse liege. Mit diesen Ausführungen wurden natürlich die Sozialdemokraten Leinert und Hoffmann auf den Plan gerufen, die aber nur die alten Behauptungen wiederholen konnten. Der Abg. Kretsch (konf.) hielt ihnen noch die Behandlung der Angestellten in den Konsumvereinen vor, mit der Verbindung, daß sie da nicht einmal in ihrem eigenen Hause Ordnung halten könnten. Beim Titel Förderung der Kultivierung der Weiden in Westfalen wünschte der Abg. Geyer (konf.) eine Erhöhung dieses Fonds. Für das Wohlwollen für das Geschäft dankte der Abg. Lournau (Zentr.) dem Landwirtschaftsminister. Bei dem Gefühlsakt, der dann zur Beratung kam, handelte es sich in der Hauptsache um die von der Regierung geforderte Verlegung des Vollzugsgebiets nach Straßfurt. Die Kommission hat die Position hierfür im Etat getroffen. Das Haus schloß sich heute der Kommission an. Um eine mildere Handhabung der Verordnung hat Graf Fendel von Donnersmard (Zentr.) und der Abg. Brors (Zentr.) erkannt die Förderung der rheinischen Pferdebeute durch den jetzigen Oberlandstallmeister dankbar an. Die nächste Sitzung findet erst am Mittwoch statt. Der Gefühls- etat soll weiter beraten werden, außerdem der Domänenetat und Forstetat.

* **Eine treffende Charakterisierung des Evangelischen Bundes** gibt die evangelische Monatschrift Der Geisteskampf der Gegenwart in ihrer Nummer 1 dieses Jahres. Angesichts der Mißstimmung in weiten Kreisen des evangelischen Volkes, auch des Bundes selbst, mahnt das Blatt zur Ruhe. „Man vergesse doch nicht, was der Evangelische Bund in jahrzehntelanger Arbeit unserer Kirche geleistet hat. ... Was für eine ausgezeichnete Auschnittsregistratur für alle Streitfälle speziell der katholischen Gebiete findet sich dort (in Halle). Wie geschickt und umfangreich ist der Überwachungsdiens über die Press- und Lebensäußerungen der katholischen Kirche organisiert! Wie manchmal haben wir Streitfälle auf dem Gebiete der Mischehenpflege dem Evangelischen Bunde zur Bearbeitung übergeben können, und wir haben stets das verständnisvolle und kühnige Entgegenkommen der literarischen Mithilfe des Evangelischen Bundes gefunden. ... Wer da weiß, welche Mühe Organisationsarbeiten machen, der wird sich über die große Zusammenfassung des deutschen Protestantismus im Evangelischen Bunde freuen. Wer da meint, es gäbe noch andere Wege, den Kampf gegen den Ultramontanismus zu führen, der mag sie gehen; wir wollen ihn nicht führen, aber wir müssen davor warnen, die Pflicht der Dankbarkeit gegen den Evangelischen Bund unter dem Eindruck dieser oder jener Geschehnisse hintanzusetzen.“ Damit sagt das Blatt nichts anderes, als was wir schon immer behauptet haben: daß der Evangelische Bund keine andere Aufgabe kennt als den Kampf gegen Rom. Von einer Wahrung protestantischer Interessen durch Bekämpfung der liberalen Theologie, der kirchenfeindlichen Strömungen usw. findet sich in obiger Empfehlung des Bundes keine Spur. Dann sollte der Bund aber auch das „evangelisch“ fortlassen.

Kaisergeburtstagsfeiern.

(Siehe auch Seite 6.)

* **Die Kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen** veranstaltete die diesjährige Vorfeier zum Geburtstage des Kaisers am Sonntagabend um 5 Uhr in der feinsten geschmückten Turnhalle an der Niederdriftstraße. In mehrstimmigen Gesängen, die unter der Leitung von Frä. Hoffmeister und Frä. Koll musterhaft zu Gehör gebracht wurden, ferner in Dichtungsbeiträgen der Schülerinnen wurde die Wonne der vier Jahreszeiten vergehert. Besonderer Beifall wurde den musikalischen Darbietungen der Schülerinnen Hochscheid, Robert und Kreuzer und der früheren Schülerin der Anstalt Frä. Klavierlehrerin G. Wagner zuteil. Der Leiter der Schule, Hr. Rektor Dr. Franke, verbreitete sich in wohlwörterlicher

und mit großem Beifall aufgenommenen Rede über die Bedeutung und die Schönheiten der Naturdichtung.

* **Das Städtische Realgymnasium zu Köln-Nippes** beging die Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs am Sonntagmittag unter außerordentlich starker Beteiligung seitens des Lehrerkollegiums, der Eltern und Anverwandten der Schüler, sowie der Freunde der Anstalt in der prächtigen Aula. A. Wagners Kaisermarsch für Klavier zu vier Händen und die Dichtung Kaisergeburtstag von L. Zahn leiteten die Feier ein. Dann hielt Hr. Oberlehrer G. Keller die Festrede. Diese wie das ganze Programm waren gesungen auf die großen Ereignisse der hundert Jahren. Der Festredner führte seinen Zuhörern vor, was unsere Vorfahren zu jenen großen Waffentaten führte: Glaube, Begeisterung, Opferinn und Tapferkeit. In der gleichen Gesinnung legten heute Deutschlands Söhne einen Kranz der Liebe nieder zu den Füßen des Herrschers jenes Hohenzollernfürsten, der sein Volk aufrief, das Joch des Sturkes abzuwerfen. Begeistert stimmte die Festversammlung in das Hoch auf den Kaiser ein. Stehend wurde die Nationalhymne gesungen. Aus eigener Zeit, Festtante der Säcularfeier der ruhmreichen Gedenktage von 1813, Dichtung und Musik von Adolf Klages, füllten den zweiten Teil des Programms. Der Gesangslehrer der Anstalt, Hr. Gymnasiallehrer Bornemann, hatte sich und dem Chöre damit eine schwere Aufgabe gestellt, mit Umficht und Sicherheit aufs beste durchgeführt wurde. Die beflämmernden Schüler wie die Vokal- und Instrumentalisten und der Chor zeigten sich voll durchdrungen vom Geiste des schönen Werkes und ernteten lebhaftige Anerkennung.

Von Nah und Fern

* **Ueberschwemmung im Mississippigebiete.** (Drahtber.) New York, 26. Jan. 1913. (Neuermeldung.) Nach einem Telegramm aus Vicksburg (Mississippi) schätzt man, daß 1000 Quadratmeilen Sumpf und Pflanzungen durch die Fluten, welche durch einen gebrochenen Schuttdamm am östlichen Ufer des Mississippi, 100 Meilen nördlich von Vicksburg, strömen, überschwemmt wurden. Die Saatbestände wurden zerstört, und Hunderte von Familien flüchteten an höher gelegene Plätze. Der Bruch ist 200 Fuß breit und wächst langsam. Andere Brüche werden befürchtet. Todesfälle sind bis jetzt noch nicht gemeldet worden.

* **Ein Finanzskandal.** (Drahtber.) Paris, 27. Jan. 1913. Wie der Matin berichtet, hat die infolge von zahlreichen Anzeigen gegen die Verwaltungsräte der spanischen landwirtschaftlichen Hypothekbank eingeleitete Untersuchung ergeben, daß von den Gründern dieser Bank verschiedene betrügerische Machenschaften verübt und durch die Ausgabe von heute wertlosen Obligationen französische Kapitalisten um mehrere Millionen gebracht worden. Unter den von dem Untersuchungsrichter beschuldigten Verwaltungsräten befinden sich mehrere hervorragende spanische und französische Persönlichkeiten, so der ehemalige spanische Senator Carracosa, der Konseruator des Versailles Schlosses de Molhac, Graf de Chambray und der Bankier Leguignon. Präsident des Verwaltungsrates war bis zur Ausgabe der Obligationen der hiesige spanische Vorkapitalist Perez Caballero, gegen den jedoch wegen seiner exterritorialen Stellung eine gerichtliche Untersuchung nicht eingeleitet werden konnte.

Handelsteil

* **Köln, 27. Jan. 1913.** Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebend- (die eingeklammerten Ziffern aber für Schlacht-) gewicht: die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schlachtgewichte nach den getätigten Stückverkäufen, während die für Lebendgewicht auf Weizungen in Köln beruhen. Auftrieb: 420 Ochsen, darunter 00 Weidochsen, a. 1. höchsten Schlachtgewichtes von 4-7 Jahren M. 53-56 (94-97), a. 2. d. d. (angekocht) bis zu 4 Jahren 50-55 (92-97), b. junge, nicht ausgemästete und ältere, ausgemästete 45-49 (84-88), c. 28-42 (76-80), d. gering genährte 00-00 (65-72). Weidochsen 00-00 (00-00), 772 Kühe, darunter 00 Weidkühe, a. Färsen höchsten Schlachtgewichtes 49-52 (00-00), b. Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 44-48 (83-86), c. ältere, ausgemästete Kühe und wenig entwickelte jüngere Kühe und Färsen 38-43 (77-80), d. mässig genährte 32-38 (70-74), e. gering genährte 00-00 (64-68), Weidkühe 00-00 (00-00), 120 Füllien, a. höchsten Schlachtgewichtes 50-53 (85-88), b. vollfleischige jüngere 46-49 (82-85), c. mässig genährte und ältere 00-00 (76-80). Markt sehr langsam und nicht geräumt. 364 Kälber, a. M. 00-00 (000-000), b. 64-68 (000-000), c. 58-63 (000-000), d. 50-57 (00-00), e. 00-00 (00-00), f. 00-00 (00-00), Gänzen 00.

22 Schafe. Stallmast- (ohne Woll), a. M. 00-00 (00-00), b. 00-00 (00-00), c. 00-00 (00-00). Weide- a. M. 00-00 (98-100), b. 00-00 (00). Markt ruhig, geräumt. 6268 Schweine, a. M. 60-62 (76-79), b. 58-61 (74-77), c. 58-61 (74-77), d. 59-62 (75-78), e. 55-58 (70-74), f. 57-59 (72-75), g. 52-55 (66-70). Markt ruhig, geräumt.

Josef

JUNO

GOLD

QUALITÄTS-
CIGARETTE

2

PFG.

* **Spielwaren** in nur hervorragender Ausführung beziehen Sie am vorteilhaftesten im Fröbelhaus M. Weiden, Spielzeugfabrik, Köln, Martinstraße 37. Druckfachen-Vervielfältigung für Handel und Gewerbe.

Was der Dienstag bringt:

Theater. Opernhaus: Der liebe Augustin, 8. Schauspielhaus: Judith, 7. Colosseum: Der Liebesknecht, 8. U. R. Köln: Händel-Theater: Im Rubens, Sternengasse, Original Kölner Händel-Theater: Im früheren Panoptikum im Auerbachs Keller: Täglich Vorstellungen.

Konzerte. Zoologischer Garten: 3. Flora: 3. (vorm. 8-12 freier Eintritt). Volksgarten: 3. Stadtpark: 3. Opernhaus-Restaurant: 3 Uhr, Vergnügungspalast „Gross-Köln“, Wien-Café, City-Café, Café Runge, Café Bauer, Kaiserhof, Pschorrbräu-Bierhallen.

Vorträge. Stadt. Handelshochschule: (Öffentliche Vorlesungen) Lektor Le Bourgeois: Paris et la Province, 5. Rechtsanwalt Cohen: Warenzeichenrecht, 8. Direktor Cüppers: Die geistige Entwicklung des nicht-normalen Kindes, 6. Dozent Harzmann: Ausgewählte Kapitel aus der Handelskunde für den industriellen Betrieb, 8. Dozent Dr. Kaske: Rheinisch-westfälische Wirtschaftsentwicklung seit Anfang des 19. Jahrhunderts, 8. Professor Dr. Litzmann: Heinrich Heine und seine Zeit, 6. Lektor Dr. Lombardo: Scene e figure della Divina commedia, 7.

Karnevals-gesellschaften. Funken-Artillerie: Damenkomitee im Viktoriasaal 8. U. R.

Verschiedenes. Kölner Stud. Volksunterrichts-Kurse: abends 8. U. R. Knabenschule Pantaleonsberg und Pipinstraße 12/14. Westerwald-Klub: Vortrag von Hrn. Dr. Coeper im Isabellensaal des Gürzenichs, 9 Uhr.



Neues aus Köln

Die Hypothekensucher. Das Kapital ist gefühllos. Je notwendiger man seiner bedarf und je schwächer dabei die Position ist, desto untröstlicher sind die vom Kapital diktierten Bedingungen. Davon wissen die Hausbesitzer ein Lied zu erzählen. Gerade mit den wirtschaftlich Schlechtesten macht das Kapital, was es will. Es nimmt ihnen nicht nur einen guten Zinsfuß ab — das ist selbstverständlich —, sondern es belastet den Hausbesitzer noch mit Nebenkosten, die zusammen mit dem Zinsfuß geradezu verschleierte Wucherer sind. Durch mögliche Verschleppung der Darlehensverhandlungen wird zuletzt für den Hypothekensucher eine Not- und Zwangslage künstlich geschaffen, so daß er, wenn er klugerweise nicht zwei Eisen im Feuer hatte, schließlich um jeden Preis zugreifen muß, wenn er sich am Hypothekensucher nicht ruinieren will.

Ein krasses Beispiel, das nicht aus Köln stammt, ist folgende Kostenrechnung: 4 1/2 Proz. Zinsen, 1 Proz. Provision, 1/2 Proz. „Beitrag zur Sicherheitskasse“, 1/2 Proz. Reichstempel der Pfandbriefe, 1 1/2 Proz. „einbehaltene Sicherheit für den Pfandbriefvertrieb (Abrechnung erfolgt später)“, Notariatskosten etwa 60 Mark, Porto und Bureauauslagen 11,25 M. Dazu kam noch die sehr merkwürdige Bedingung, den Verlauf der Pfandbriefe zu sehr teuren Gebühren nicht etwa durch eine andere Bank beizugehen zu lassen; das war ein neuer Extraverlust. Diese ungeheuerliche Aufrechnung wurde nicht etwa von einem Winkelbureau gemacht, sondern von einem erstklassigen öffentlichen Pfandbriefamt!

Wir wissen alle, daß der Hypothekensucher arg darniederliegt und daß leider das Spekulationsmoment in den früher so soliden Hausbesitzer eine Unsicherheit getragen hat, für die sich eben das Kapital schuldig zu halten sucht. Daß aber in dieser Weise vorgegangen wird, das sollte doch ernstlich zu einer gründlichen Prüfung dieser Mißstände herausfordern. Vor allem sollten alle derartigen „faulen“ Vorgänge regelmäßig der Öffentlichkeit unterbreitet werden.

Verkehrswünsche aus dem Süden.

Der Verein zur Wahrung der Interessen des südlichen und südwestlichen Stadteiles Köln hat an den Eisenbahnpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem u. a. gefordert wird für den südlichen Stadteil die Errichtung einer Personen-Eisenbahnhaltestelle Köln-Vorort zwischen Bonner und Altbürger Straße. Die Zunahme der Bevölkerung am Ubierring, der daran grenzenden Straßen und der Vororte Waghental, Arnoldshöhe, Mannsfeld, Marienburg, Raderberg und Raderthal rechtfertigen diese Bestrebungen im weitesten Maße. Ferner wird gefordert die Befestigung der Kreuzung des Straßennetzes der Anstaltshaus am Bonntor. Die in südlichen Vororten wohnenden Bürger, die im Stadtzentrum ihre Bureau, Läden ufm. haben, oder zu Reisezwecken den Zentralbahnhof pünktlich erreichen müssen, würden oftmals durch Sperrung der Durchfahrt am Bonntorbahnhof in Mitleidenschaft gezogen und erlitten dadurch großen Schaden.

Für den südwestlichen Stadteil wird verlangt das Aufhalten sämtlicher Schnellzüge am Südbahnhof. Diese Maßnahme würde den Zentralbahnhof wesentlich entlasten und den Anforderungen der zahlreichen Bevölkerung des südlichen, südwestlichen Stadteiles, sowie der ausfallenden Vororte Lindenthal, Eilz, Klettenberg und Bollhof entsprechen. Die am Zentralbahnhof ankommenden Züge müßten nach dem Südbahnhof durchgeführt werden. Am Effektor muß eine Sammel- und Zughaltestation ausgebaut werden, damit der Südbahnhof auch der Ausgangspunkt der nach dem Zentralbahnhof führenden Züge wird. Der Bahnhof Köln-Gereon ist zu überlastet und bietet keine weitere Ausdehnungsmöglichkeit, während am Effektor jetzt noch ausreichende Gelände vorhanden sind. Die Förderung der Bestrebungen der Köln-Vorort Kreisbahnen nach Errichtung einer Güterabfertigungsstelle zwischen Gabelsberger-, Kanal- und Luxemburgerstraße zur Annahme von Wagenladungen und Stückgütern liegt im Interesse der Bewohner der südlichen Stadteile, sowie im Interesse der Eisenbahnbehörde selbst.

Im Erzbischöflichen Diözesanmuseum. Domhof 8, hat der hiesige Kunstschlossermeister Georg Jungblut ein Dirigentenpult gotischen Stiles ausgestellt, das für den hiesigen Domhof bestimmt ist. Auf dreiwandig gehaltenem Untergerüst ruht das fabelhafte dreieckige Notenpult. Kräftig treten die tragenden Glieder hervor, und die zierlich gestalteten Füßchen sind aus sauberster Eisen geschmiedet oder getrieben. Die geschmackvolle Bemalung, in der das warme Gold vorherrscht, erhöht den Reiz dieses einfachen und doch schmuckvollen Ausstattungsgegenstandes.

Für die Kölner Kinderhorte. Auf dem Damenkomitee der Großen Allgemeinen Karnevalsgesellschaft am letzten Mittwoch im Gürzenich wurde ein Reingewinn von 1045 M. erzielt, die Präsidentin Umbreit gestern der Frau Oberbürgermeister zum Besten der Kölner Kinderhorte überreichte.

Die Schiffbrücke mußte wegen des hohen Wasserstandes für den Verkehr mit Lastfuhrwerken gesperrt werden. Die Pegelhöhe betrug heute vormittag in Köln 5,08 Meter.

Verhaftet. Seit dem 12. d. M. wird der Eisenbahn-Assistent Anno Heilmann, in Köln wohnhaft gewesen, vermisst. Die Polizei gibt folgende Beschreibung: Alter 30 Jahre, Größe 1,70 Meter, gefest, Haare schwarz, Schnurrbart, Augen schwarz, Mund breit, an einer Hand eine Narbe. Bekleidung: dunkel farbiertes Hemd, Anzug, schwarzer, steifer Hut, schwarze Schnürstiefel.

Verhaftete Pferdediebe. In der letzten Zeit sind bekanntlich in Köln, in den Vororten und in der Umgegend fortgesetzt Pferde gestohlen worden. In der Nacht zum Sonntag versuchten vier Männer aus einem Stalle an der Nachenerstraße in Braunsfeld ein Pferd zu stehlen; sie wurden dabei abgefaßt und von der Polizei verhaftet. Den Verhafteten werden eine große Anzahl Pferdediebstähle zur Last gelegt.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum Sonntag in ein Spezialhaus für Keramik und Kunsttöpfwaren am Leythapel. In der vor dem Hause angebrachten Ausstellung, die mit einem Drahtgitter verschlossen ist, wurde merklich aufgeräumt, nachdem das Gitter erbrochen war. Der Dieb scheint auf dem Gebiete der Keramik Fachmann zu sein, denn er hatte sich offenbar die besten Qualitäten ausgesucht, während einige wertvolle Stücke zerbrochen auf der Straße lagen. Der Geschäftsinhaber hat eine Belohnung auf die Ergreifung der Diebe ausgesetzt.

Wieder zwei Selbstmordversuche. In einem Hause an der von Werthstraße brachte sich gestern ein etwa 50-jähriger Kaufmann in einem Anfälle von Schwermut zwei Revolverkugeln in den Kopf bei; der Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Hospital gebracht werden mußte. — Gestern abend versuchte auf dem Portal des Rathauses ein etwa 50-jähriger Arbeiter in einem Anfälle von Geistesumnachtung sich zu erschlagen. Die Waffe versagte jedoch, wodurch der Lebensmüde, der früher bereits einmal in einer Irrenanstalt untergebracht war, vor Schaden bewahrt blieb. Der Lebensmüde wurde zur eigenen Sicherheit festgenommen. In der Altbürgerstraße schnitt sich ein Mann, als er festgenommen werden sollte, in selbstmörderischer Absicht mit einem Messer in den Arm. Er wurde zum Hospital gebracht. Dort schlug er eine Fenster-scheibe ein, um sich dadurch die Pulsader zu durchschneiden. Zu seiner eigenen Sicherheit wurde er in Polizeigewahrsam gebracht.

Automobilunfall. Gestern vormittag fiel auf dem Leythapel ein junger Kaufmann aus einem Automobil; er erlitt einen Schlüsselbeinbruch.

Personalnachrichten. Die Referendarprüfung bestanden vorgezogen die Rechtskandidaten Otto Hubinger aus Gummersbach, Bruno Faber aus Ackerfeld, Bez. Magdeburg, Wilhelm Brendahl aus Solingen und Dr. phil. Hermann Rottarp aus Bielefeld.

Aus Köln-Altpres. Vom Wagen gestürzt. Gestern abend stürzte auf der Neugasse ein Autofahrer infolge Schwenkes des Pferdes von seinem Wagen und erlitt so erhebliche Verletzungen am Kopfe und an der Schulter, daß er zum Hospital gebracht werden mußte.

Mitteilungen

Befichtigung. Der Gouverneur, General der Infanterie, Excellenz von Westernhagen und Guse, Hauptmann im Generalfstab sowie Freiherr von Hammerstein-Quorff, Hauptmann und Gouvernements-Adjutant unterzogen gestern mit ihren Damen das Kaufhaus Carl Peters einer längeren, eingehenden Befichtigung. Besonders die technischen, hygienischen und sozialen Einrichtungen erregten lebhaftes Interesse. Der Gouverneur sprach Herrn Carl Peters, der die Führung übernommen hatte, seine volle Anerkennung über die musterhafte Anlage aus und gab dem Gebanten Ausdruck, daß die Befichtigung des inneren Betriebes dieses Kaufhauses auch für viele der großen Allgemeinheit nur nützlich sein könne, um so einen Einblick in ein modernes, großzügig geleitetes Unternehmen zu gewinnen.

Aus Kölns Nachbarschaft

Mülheim (Rhein), 26. Jan. 1913. Heute mittag wurde im Rhein die Leiche eines in den mittleren Jahren stehenden Mannes gefunden und zum Friedhof gebracht.

Wahn, 25. Januar 1913. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurden die neugegründeten Gemeinde-Verordnungen in ihr Amt eingeführt. Der Gemeindehaushaltsetat für 1913 wurde in Einnahme und Ausgabe auf rund 120.000 M. festgelegt. An Gemeindevorlagen werden im Steuerjahre 1913 erhoben: 150 Prozent Zuschlag zur Einkommen- und zu den fingierten Einkommensteuern und 160 Prozent Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer. Falls die Rheinische Wasserwerks-Gesellschaft die Gaspreise für die Straßenbeleuchtung nicht herabsetzt, soll neben der Gasbeleuchtung auch elektrische Straßenbeleuchtung in der Weise eingeführt werden, daß die Gaslampen etwa täglich 3 Stunden brennen und die elektrischen die übrige Zeit. Hierdurch würden die Ausgaben für die Straßenbeleuchtung erheblich vermindert. Dem Antrage auf Errichtung je eines Steigerturmes für die freiwilligen Feuerwehren in Wahn und Rindorf gab der Gemeinderat statt und stellte die erforderlichen Ausgaben zur Verfügung. Als Wahlmann zu Bildung der Genossenschaftsversammlung der Rhein. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft wurde Herr Gutsbecker Joseph Broicher aus Rindorf gewählt.

Siegburg, 25. Jan. 1913. In einem Wagenabteil des letzten Zuges aus Troisdorf erschoss sich gestern abend ein Fruchtseil-Verkauf.

Gesellschafts- und Vereinsleben

Der Kölner Männerchor feiert sein diesjähriges großes Maskenfest am Donnerstag, den 30. Januar (Weiberfastnacht) in sämtlichen Räumen der Festgesellschaft. Auch diesmal ist Vorsorge getroffen, daß der vornehme Charakter des Festes gewahrt bleibt. Unter anderem werden die Musikkapellen zum Tanzen aufspielen.

Der Windthorstbund Köln-Nord hat am letzten Freitag seine ordentliche Generalversammlung abgehalten. Der Bericht über die Tätigkeit des Bundes im abgelaufenen Jahre, den der Vorsitzende erstattete, zeigte ein schönes Bild der Entwicklung dieses Bundes, der mit seiner Zahl von 215 Mitgliedern an die zweite Stelle der Kölner Bünde gerückt ist. In 18 zum Teil sehr großen Versammlungen, für die tüchtige Redner gewonnen waren, wurde die Hauptarbeit des Bundes — Schulung der Mitglieder, Heranbildung zu guten Vertrauensleuten der Zentrumspartei — um ein mächtiges Stück gefördert und die kommenden Wahlen werden den Bund wohlgerüstet auf dem Platze finden. — Dank der trefflichen Verwaltung des Kassierers haben sich die Finanzverhältnisse konsolidiert und so tritt der Bund auch auf diesem Gebiete gefestigt in das neue arbeitsreiche Jahr.

Bis zum Juni wird der Bund fast ausschließlich sich der Vorbereitung auf die Landtagswahlen widmen und danach intensiv die gleiche Arbeit für die im Herbst zu tätigen Stadtverordnetenwahlen betreiben. Der Vorstand wurde im wesentlichen wiedergewählt, einige Posten waren infolge Verzugs der Inhaber neu zu besetzen; die Kasse wurde in bester Ordnung befunden und Entlastung erteilt. — Für den Februar ist eine große Agitationsversammlung in Köln-Mühl geplant, in der ein bekannter rheinischer Abgeordneter die Bedeutung der nächsten Landtagswahlen darlegen wird.

Windthorstbund Köln-Süd Am Donnerstag wurde im Restaurant „Im Blomkeföhrde, Josephstraße, die ordentliche Generalversammlung abgehalten. Der erste Vorsitzende Herr Brüggemann erstattete den Jahresbericht. Die Entwicklung des Bundes ist zufriedenstellend, es ist ein Zuwachs an tätigen und unterstützenden Mitgliedern zu verzeichnen. Die Vereinsabende wurden mit einigen Ausnahmen regelmäßig alle 14 Tage abgehalten. An Stelle des bisherigen Vereinslokals, wurde das mehr in der Mitte liegende Restaurant „Im Blomkeföhrde“ gewählt. Den Kassierbericht erstattete Herr Gierlich, dem Entlastung erteilt wurde. Als Vorstand wurde einstimmig gewählt: als erster Vorsitzender Herr Postfischer, Brüggemann, als zweiter Herr Kaplan Pies, als erster Schriftführer Herr Lüttmann, als zweiter Herr L'Enfant, als Kassierer Herr Gierlich, als Beisitzer die Herren Israel, Matthei, Blum, Müllner, Wilden. Sodann hielt Herr Schaefer einen interessanten Vortrag über die allgemeine politische Lage und die besonderen Verhältnisse im Wahlkreis Köln-Land. Herr Schaefer beriefend es, die Zuhörer durch seine Ausführungen bis zum Ende zu fesseln. Lebhafter Beifall lohnte den Referenten für die vortrefflichen Ausführungen. Die anschließende Diskussion war sehr lebhaft und dauerte bis gegen 12.15 Uhr.

Der Kameradschaftliche Krieger-Verein von Eßdorf (chem. 25er) Köln hielt am vorletzten Sonntag seine erste Generalversammlung im Vereinslokal Gürzenich mit Erschlagung des Vorstandes ab. Nachdem der erste Vorsitzende Mainz die zahlreich erschienenen begrüßt hatte, schilderte er in kernigen Worten die Erhebung des Deutschen Reiches vor hundert Jahren; er gedachte des großen Feldherrn von Lützen, erinnerte besonders die jungen Kameraden, treu zu Kaiser und Reich zu stehen und sich durch seine Verdienste in ein anderes Jahrhundert leiten zu lassen. Der Schluß der Rede gegen unsern Kaiser wurde durch ein dreifaches Hoch auf Wilhelm II. bekräftigt. Der Schriftführer, Hr. Dorfner erstattete den Jahresbericht; danach zählt der Verein 43 Ehrenmitglieder und 81 Mitglieder. Für Wohlfahrtszwecke, Unterhaltungen, Weihnachtsbescherung wurden 755 M. verausgabt. Dem Schriftführer und dem Kassier wurden für ihr uneigennütziges Wirken besonderer Dank ausgesprochen; ebenso dankte der Vorsitzende dem Gesamtvorstande für seine Arbeit im verfloßenen Jahre. Bei der vorgenommenen Vorstandserneuerung wurde der zweite Vorsitzende Stahn sowie die Beisitzer Deuter und Cohnen wiedergewählt; Hr. Weinigungs-Steigewald wurde einstimmig zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Der zweite Vorsitzende sprach dann dem verdienstvollen ersten Vorsitzenden für sein überaus tatkräftiges Wirken zum Wohle des Kriegervereinswessens — es sei ihm, dem ersten Vorsitzenden, gelungen, eine stattliche Zahl 25er Vereine mitzugründen und zu einem losen Verbande zusammenzuführen — den herzlichsten Dank aller Mitglieder aus. Weiter machte der Vorsitzende über die Hundertjahrfeier des Regiments Mitteilungen; er forderte die Mitglieder auf, zu der geplanten Stiftung für hilfsbedürftige Unteroffiziere und Mannschaften nach Kräften beizutragen. Beim Herannahen der zehnten Stunde hatten sich eine große Anzahl Vereinsdamen eingefunden; man ging nun bei Spiel und Gesang zum gemütlichen Teil über, der die fröhliche Lühmenschau noch einige Stunden zusammenhielt. Zum Schluß machte der Vorsitzende noch bekannt, daß am Freitag, den 31. d. M., im Viktoriaaal ein Maskenball stattfindet.

Stimmen aus dem Leserkreis

(Die Redaktion übernimmt für den Inhalt der an dieser Stelle zum Ausdruck kommenden Briefe aus dem Leserkreis keine Verantwortung. Sie ist bereit, etwaige Richtigstellungen der Gegenseite zur Klärung des Sachverhalts auch zu veröffentlichen.)

[5956] Aus der Schule. Mein Junge, im ersten Schuljahre, beachtet die katholische Volksschule eines hiesigen Vorortes. Er kam am 24. d. M. mit der Nachricht nach Hause, morgen Samstag sei Kaisers Geburtstag und er müßte den Sonntagsanzug anziehen. In der Meinung, der Knabe habe den Lehrer falsch verstanden, weil doch erst Montag, der doch auch ein Wochentag ist, Kaisers Geburtstag fällt, schickte ich den Kleinen in seinem sauberen und ordentlichen Alltagsanzug zur Schule. Als er nach Schluß derselben weinend nach Hause kam und ich mich nach dem Grunde seines Kummers erkundigte, mußte ich zu meinem Befremden erfahren, daß ihn der Lehrer von der Kaiserfeier ausgeschlossen habe, weil er nicht Sonntagskleider trage! Mit ihm mußte noch ein kleiner Leidensgefährte in der Klasse verbleiben, während die anderen mit nach der Aula genommen wurden. Wie tief muß es ein Kinderherz doch kränken, von einer Feier ausgeschlossen zu werden, auf die sich doch jeder deutsche Junge freut. Ich finde derartige Vorschriften sehr ungerecht; denn abgesehen von diesem Fall mag es in der Volksschule doch auch Kinder geben, die kein Sonntagskleid besitzen. Eine Mutter.

Handelsteil

* Köln, 27. Jan. 1913. Ruböl in Partien von 5000 Kil. vorr. 68,00 B Mai 66,00 v. 65,50 v.

* Köln, 27. Jan. 1913. Fruchtmarkt. Heu, Luzerner, 10,25 bis 10,75. Wiesener 1,90 bis 3,20. Roggen-Breitendrostro M. 4,00 bis 4,40. Krumm- und Pressstro M. 3,00 bis M. 3,40 die 100 Kil.

* Köln, 25. Jan. 1913. (Eigenbericht der Köln. Volksztg.) Die Preise für Hülserfrüchte stellten sich in der vergangenen Woche ungefähr folgendermaßen: Erbsen, Viktoria, gelb, ungeschälte, sächsische M. 30-34, desgl. russische M. 26-28, desgl. geschälte M. 40-44, desgl. gepaltene M. 34-36, grüne, ungeschälte, holländische M. 30-32, desgl. geschälte, französische M. 44-46. Bohnen, Mittel, M. 29-31, ungarische Perl-, M. 34-36, Flach-, grüne M. 36-38, beste Walcherer, M. 38-40. Linsen, Heiler, M. 32-36, grosse M. 38-42, grösste M. 44-46, alle die 100 Kil. Die Preise für Erbsen sind erheblich herabgegangen, auch Bohnen liegen flau, während Linsen unverändert fest sind. Die Nachfrage war schwach.

Neuss, 27. Jan. 1913. Fruchtmarkt. Weizen, neuer 1. Sorte M. 20,90 2. „ 19,90 3. „ 18,90. Roggen, neuer 1. Sorte M. 18,00 2. „ 17,50 3. „ 16,50. Hafer, neuer 1. „ 18,70 2. „ 17,70 3. „ 16,70. Wintergerste, neue 1. „ 14,70 2. „ 13,70. Kartoffeln, neue 2,50-3,20 die 500 Kilo. Heu, M. 4,00-4,50. Luzernerheu M. 5,00-5,50. Krummstroh, neues 15,00-16,00 Kilo. Breitendrostro, 17,00. Roggenrostro, 19,00. Kleie M. 6,20 die 50 Kilo. Hiesige Land-Eier per Stück 14-16 v.

* Neuss, 25. Jan. 1913. Preisfestsetzung der Neusser Oelmüller. Ruböl, 100 Kil. (ohne Fass), beim Kauf von 400 Ztr. M. 64,00, beim Kauf von 100 Ztr. ab 64,50, mit Fass M. 3,00 die 100 Kil. mehr. Gereinigtes Öl M. 3,00 leuer. Rubölchen bei Abnahme von 10.000 Kil. M. 127,00 die 1000 Kilo.

Offene Stellen

Die bevorzugteste staatlich konzessionierte
**Chauffeur-Lehranstalt
Technikum Elektra**
Cöln 51, Dagobertstrasse 2
Telephon A 4794
bilden und ingenieurliche
Leute jeden Berufsstandes
zu tüchtigen, Berufschauffeuren
aus.

Abendkurse von 8-10 Uhr
Montags,
Dienstags, Donnerstags für
in Stellung bef. Personen.
Eintritt täglich.
Prosp. kostenlos. Stellen-
nachweis kostenlos. 2

Feuerversicherung.
Alle angelegene deutsche
Feuerversicherungs-Vers.
Ges. mit Nebenbranchen
sucht für Köln, Rheineck a.
Aachen u. Vororte unter
günstigen Bedingungen

Hauptagenten.
Offerten von geeigneten Be-
werbern, auch Nicht-Fachleuten,
mit guten Beziehungen zu be-
stehenden Privatkrediten, sowie zum
Handel und zur Industrie er-
beten unter G. 2061 an Daube
& Co., Köln.

Kaufmann,
in der Fabrikation und Buch-
führung der Maschinenbranche
erfahren, zur Kontrolle einiger
Betriebe gesucht.
Bewerber, welche Kenntnisse
vom Immobilien- u. Hypothe-
kenmarkt besitzen, bevorzugt.
Off. unt. B 202 an d. 2. Ge-
schäftsstelle d. Bl., Breitestr. 85, b1

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt tüchtige,
selbstständig arbeitende ältere
Schneidmacher
Automatenrechner und
Schraubenpresser.
Allgemeine Elektricitäts-
Gesellschaft,
Fabrik Frankfurt a. M.,
Höfstr. 45-47. 4

Fabrikgeschäft

Lehrling für Bureau mit guter
Schulbildung und flotter Hand-
schrift gesucht. Selbstgele. Be-
werbung, unt. 151 an die Ge-
schäftsstelle d. Blattes.

Jugendliche Arbeiter
11-16 Jahre gesucht.
Gymnasium u. Steinmann
Papierfabrik, Köln-Jollstadt. 2

Junger Reisender
für gut eingeführte Schokoladen-
u. Zucker- u. Großhandel. Sofort
gele. Off. m. Zeugnisabschr. u.
Gehaltsanfr. unter B 201
an d. 2. Geschäftsstelle d. Bl.

20 Erdarbeiter
gele. Zu melden auf
Bahnhof Wahn
bei Schachmeister Comas.

**Ein braver fleißiger
junger Arbeiter**
zum Ausfahren gesucht. Gute
Zeugnisse erforderlich. H. Grenz-
häuser & Comp., Eifelstr. 60.

**Ordnunglicher braver
Junge**
zum Flaschenmilchfahren gesucht.
2. Schmitz,
Gut „Deutscher Rhein“, Wahn.

2. Feuerschmied
für kleinere Arbeiten fleißig sein.
Möbelwagenfabr. Herm. Schulte,
Kupperstr. 2.

Bückerlehrling
gele. der gleich Geld verdient.
Deut. Treisendorferstr. 20.

Tüchtig. Kutscher
mit guten Zeugnissen sofort ge-
le. Bey & Co.,
Nachenerstr. 13.

**Suche für Köln einen
tüchtigen Vertreter**
für den Vertrieb Schokolade. b
Zeit Bedier, Finken b. Mainz.

Sehrling oder angelernter jg.
Mann für alle Ge-
schäfts- und Lagerarbeiten ge-
le. Angebote an
Gebr. Braun, Jahnstr. 27.

**Gemeinnütziger
kostenloser
Stellennachweis**
Cöln, Mauritiuswall 66,
1. Stock, werktätlich ge-
öffnet 8-6 Uhr. Dasselbst
finden junge, einfache u.
bessere Mädchen
für alle Zweige d. Haush.
(Privat u. Restaur.)
uneigennützig. Beratung u.
gute Stellen!
Vermittlung d. Damen.
Angenehme Wartezimmer.

Gelernte
Gasplerinnen

für dauernde Beschäftigung
sucht
Kölnische Baumwollspinnerei
und Weberei. *

Für mein
Manufaktur- und
Konfektionsgeschäft
suche per 1. März
2 tüchtige branchenkundige
Verkaufserinnen.
Offerten mit Bild, Zeugnissen
und Ansprache bei freier Station
an Jakob Haymann, Saarburg,
Bez. Trier.

Familie mit kleinem Kinde
sucht zum sofortigen Eintritt
Dienstmädchen
das schon in besseren Fa-
milien gedient hat.
Köln-Altenberg,
Hardenbergstr. 29, 1. Et. b

Suchen bis 1. Februar ein
ordentl. prop. Mädchen
vom Lande, aber nicht unter 18
Jahren. Lohn nach Ueberein-
kunft. Reise wird vergütet.
Schleibsch. Manfort, St. J. 1. 1. 1.

In kleine Anstalt nicht 3-4. ge-
Küchenmädchen
d. bürgerl. hohen kann, 3. März
ab. später nach Dürren gele.
Fr. Off. u. K 67 an d. 2. Ge-
schäftsstelle d. Blattes.

Zu Mitte Februar eine kath.
Köchin
und ein kath., in Hausarb., Bü-
gel u. Servieren erfahrenes bef.
Zweitmädchen gesucht.
Offerten unter 151 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.

Kathol. Kundengehilfin
für Kolonialwaren gesucht.
Off. nebst Zeugnisabschriften
u. B 192 an d. 2. Geschäftsstelle
d. Blattes, Breitestr. 85, b

Tücht. Zweitmädchen
kath., sofort gele.
Köln-Lindenthal, Rinkelstr. 11.

Zuverl. kath. Mädchen
für Küche und Hausarbeit in
kl. bef. Privathaus zum
1. Febr. ge. von Werthstr. 44 b

Köchin
mit guten Zeugnissen bei hohem
Lohn gele.
Villa Cler, Hofweide. *

Schweinemergerei
Besseres Mädchen für Geschäft u.
Hausarb. gele. Paulstr. 39.

Jüngerer Dienstmädchen
sofort gele.
Duffesbad 27, III.

Kundenarbeiterin h. f. melden.
S. Sch. Schiedenerstr. 22, I.

**Prop. zw. Mädchen f. A. und
H. Arb. ge. Gertrudenstr. 34, I. b**

Stellengesuche

Beamter

mit prima Zeugnissen, Mitte 40,
kath., ledig, gesund und rüstig,
sucht für bald Stellung, auch in
Privatbetrieb.
Offerten u. G 62 an die Gesch.
Stelle d. Bl. erbeten. *

Fleisch. Arbeiter sucht Stelle
als **Arbeiter** od. auf ein Fruchtag.
Off. u. B 195 an die 2. Gesch.
Stelle d. Bl. Breitestr. 85.

Wer verschafft
jungem Manne, Primaner,
passende Stelle
als **Kontorist**

Privatsekretär oder auch als
Hauslehrer in südlichem Klima?
Fr. Off. u. K 63 bef. die Gesch.
des Köln. Local-Anz.

Lediger Gärtner
sucht dauernde Stellung bei
Herrschaft, ev. am liebsten Ver-
trauensstellung.
Fr. Off. u. K 69 an die Gesch.
des Köln. Local-Anz.

Strebf. fleißiger n. Mann,
welcher Rüstung ist
sucht dauernde Stelle.
Kaution h. gestellt w. Gef. Angab.
nach Köln, Industriest. 158, II. erb

Kath. Mann, 31 J., br. u. ungel.
langj. Zeugn., dauernde St. o.
Vertrauenssp. Off. u. V 917 an d.
Hauptb. Eugenburgerstr. 242.

**Staatlich geprüfte
Krankenschwester**
junges Mädchen aus besserer
Familie, 30 Jahre alt, kath.
Religion, sucht Stelle als
Pflegerin für kranke Dame
und ist auch bereit, dieselbe auf
etwas Erholungsreisen zu
begleiten.
Fr. Off. u. K 66 an d. 2. Ge-
schäftsstelle d. Köln. Local-Anz.

Junges Mädchen
kräftig u. gesund, aus gut. Fam.,
in Haushalt u. Küche durchaus
erf., gute Fertigkeit im Bügeln,
kinderlieb, sucht bei mäß. Ansp.
Stellung in gutem Hause als
Stube der Hausfrau.
Fr. Offerten u. K 71 an die
Gesch. d. Köln. Local-Anz.

Fräulein
staatl. gepr. Elementarlehrerin,
welches einige Jahre im Schul-
dienst tätig war, sucht Stellung
zu Kindern, zur Beaufsichtigung
evtl. auch zum Unter-
richten. Offerten unter M 16
erbeten u. Bornheim, Kreis
Bonn, A. 101.

Lehrerin, kath., 20 J., 1. Se-
mester an h. h. Lehrersch. tätig,
sucht in f. Hause Anstellung als
Hauslehrerin
Fr. Off. unt. K 68 an die
Geschäftsstelle d. Köln. Local-Anz.

Haushalterin
In der fein. u. bürgerl. Küche
u. Haushalt tätig, u. erf. alt.
Fräul. sucht Stellung z. Führg.
d. Haushaltes bei einz. Herrn.
Off. erbet. u. „Haushalterin“,
Haus von Bönninghaus,
Willy d. A. 101.

Fräulein aus bef. Fam., 23 J.,
in Küche u. Haushalt vorgeb., sucht
zu weiteren Ausbildung
Aufn. in fein. kath. Hause
bei vollständig. Familienanstellung
ohne gegenseitige Vergütung.
Fr. Off. unter K 70 an d. 2. Ge-
schäftsstelle d. Köln. Local-Anz.

Braves kath. Mädchen
u. 2. welches auf feiner jg. Stelle
bereits 6 J. tätig ist, sucht wegen
Stellensuche in kl. ruh. Haush.
Küche u. Hausarb. z. 15. 3. oder
1. 4. in Köln. Frau Frz.
Pfennigs, Ringweil b. Eschweiler.

Suche für meine Tochter
welche ein Jahr die Haush.-Sch.
besucht hat, Stelle in einem gut
kath. Hause, am liebsten bei einem
Gelehrten zur weit. Ausbild.
zum 1. April. Off. u. 112 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Besseres kath. Mädchen
34 J., in Küche und Haushalt
erf., sucht unter bescheidenen
Anspr. dauernde Stellung
bei geistl. Herrn. Fr. Off. unt.
K 61 an die Geschäftsstelle des
Köln. Local-Anzeigers.

Katholisches Fräulein
mit guten Zeugnissen, sucht Stelle
als Stube od. Haushälterin
bei Familienanstellung, am liebsten
Köln oder Umgegend.
Off. unter 189 an die 2. Ge-
schäftsstelle, Breitestr. 85, b

Besseres Fräulein, welches sich
in der Küche und Haushalt
weiter ausbilden möchte, sucht
bei geistl. Herrn. Fr. Off. unt.
K 61 an die Geschäftsstelle des
Köln. Local-Anzeigers.

Meine Erstwörterin,
die ich bestens empfehlen kann,
ist ab 1. März frei.
Frau Wolf, Ewaldstr. 9, I.

Junges Mädchen, 20 J., alt,
h. h. Schule besucht hat, sucht
Stell. zu gr. Kindern.
Off. sind zu richten an H. Pöde,
Münster i. W., Gartenstraße 80.

**Geprüfte katholische
Kindergärtnerin**
sucht pass. Wirkungskreis,
Maria Wolff,
Rheine i. Westf., Poststr. 26.

Kath. Mädchen u. Lande,
welch. schon 1 1/2 J. i. bef. Haush.
u. Küche gewesen ist, sucht Stelle.
Off. u. 144 an d. Gesch. d. Bl.

fräulein sucht Stelle im Tele-
phon-Betrieb.
Ang. u. B 199 an d. 2. Geschäfts-
stelle, Breitestr. 85, b

fr. Mädchen v. Lande f. Stelle
f. alle Hausarbeit u. weit.
Ausb. im Koch. Fr. Off. u. M 11
an d. Hauptb. Nippes, Vierseierstr. 6

Prop. Frau sucht Stelle als
Stundenarbeiterin.
Frau Schöner, Jollstadt,
Höningerweg 274.

Arbeitsgesuche

Reparaturen.
an Nähmaschinen aller
Systeme fachgemäß
und billig.
H. Hammer,
Nippes,
Neuherstr. 186. Tel. B 9476.

**5 bis 6 Mann
gute Blasmusik**
Fastnachts-Dienstag frei.
Off. u. C 64 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Heinr. Dommes,
Sanitätsw.-Haus Severinstr. 135.
Eigene Hochleiserlei und
Veredelung
— Reparaturen. —

Kostüme
Jadentleider für taubell. Stg.
billig angefertigt.
Fr. D. Unterwerperstr. 31, III. rechts.

Schneider im Neuanfertigen
bzw. Beizen u. Polieren von
Möbeln und Lederarbeiten
sucht noch einige Kunden.
Rohlfstraße 44A, pt.

Antreiber-Arbeiten
ausg. bill. Tapex. Rolle 25 J.
Notgerber-
bach 26

**Schneider empf. in all. Schrein-
u. arb. u. Repar. som. im
Einrahmen v. Bildern, a. H. g.
u. Burgunderstr. 9, III, I. b**

Fr. Schneiderin f. noch einige
Kunden an d. H. p. Tag 34.
Gladbacherstr. 43, 2. Et., I.

Tap., Polst. u. Dek.-Arbeiten
billig.
Dagelstraße 6.

Zu vermieten

Lindensstr. 94 abg. 2. Et.
mit Erker

pracht. Aussicht über Felder
bis Stadtwald, gesunde Lage
der Neustadt, 6 schöne Zimmer,
Küche mit Wandpl., Spind, 2
Manf. u. Keller, neu renoviert.
Beigeld Lindenstraße 69.

Miet-Anzeigen
bis zu 10 Zeilen
für kleine Wohnungen
(Angebote und Ge-
suche) haben im
Local-Anzeiger

in jeder Beziehung
den billigsten Preis;
sie kosten bei Voraus-
zahlung nur 10 Pfg.
die Kolonialzeile. Zu-
dem bei drei voraus-
bezahlten die vierte
Einrückung kostenfrei.

Dasselstr. 75 abg. Unth.
5 schöne Zimm., Küche m. Wand-
pl., Spind, Manf. u. Keller. Die
Wohn. wird neu renoviert, ab
1. 2. an gute Leute zu verm.
Beigeld Lindenstr. 69.

Möbl. 3. W. 2. 4. an, Bachemstr. 19.

Dasselstr. 79 abg. Unth.
m. gr. Gart.
6 schöne Zimmer, Erker, Küche
mit Wandpl., Spind, Manf. u.
Keller. Die Wohnung wird neu
renoviert. Ein. Manf. u. Keller
nach Uebereinkunft bereitwill.
berüht. Beig. Lindenstr. 69.

Horrem-Köln.
herrschaftliche Villa,
modern eingerichtet, mit allen
Bequemlichkeiten, sehr schönem
gele. Gart. 1 Min. v. beiden
Bahnhöfen, z. 1. April 3. verm.
Auch mehrere kleinere Wohnungen.
Nicol. Simons Wwe., Horrem. 2

Mauritiuswall 94
Cadenlokal
nebst 2 Zimmern 80 M.
mit 4 Zimmern 100 M.
p. sofort. Beig. Lindenstr. 69.

Nippes.
Räume, abgeteilt, 3. Etage.
(Manf.-G.) Vierseierstr. 6,
an ruhige Leute zu 32 M.
zu vermieten.
Beigeld Engelskirchen,
Neuherstraße 265.

herrschaffl. Wohnungen
der Neuzeit entsprechend einge-
richtet, zu vermieten. 4 große
Zimmer, Küche, Spind, Badez.
Diele ev. Manf. Ullrichstraße 18,
auf dem neuen Dangelände.
Tel. A 4571.

Saliererring 40,
herrschaffl. 1. Etage, 6 Zimmer,
Küche, Spind und Badezimmer
zu vermieten, befalls im Part.
4. Geschäftsst. m. Treppenhaut.

Manfardenwohnung
3 schöne Zimmer
per sofort billig zu vermieten.
Engelberstraße 12
Auskunft befalls im Laden im
Unterhaus.

Freie Wohnung
gegen Beaufichtigung v. Schul-
arb. eines Schülers der Segta.
Moltkestraße 39, I. Et. b

Ladenlokal
nebst Wohn. d. zu verm. für j.
Geschäft pass. Gladbacherstr. 41,
Aush. Wirtchaft M. gegenüber.

Junge Dame aus guter Fa-
milie, auch Konfektatoriums-
Schülerin, findet bei alleinstehen-
der gebildeter Dame einen Heim.
Friedenstraße 3, III. Etage. b

Ladenlokal mit Wohnung, in
welchem seit Jahren ein
Frisiergeschäft betrieben
wurde, zu verm. Einricht. ev.
zu kaufen. Landsbergstr. 2, I.

Köln-Poll.
Geräum. 4. Wohn. zu vermieten,
je 2 oder 4 Zimmer.
Beigeld Sandberg 33.

Lindenthal.
1. Et., 3 R. p. 1. April zu vermieten.
Offerten unt. B 178 an die 2.
Gesch. d. Bl., Breitestr. 85, b

Neuwach 19, St. Martin 12
Wohnung, 1, 2, 3. od. ganze
Etg. billig f. einf. stille Leute.
Beigeld unten.

Schön möbl. Zimmer mit voll.
Pen. an anst. Herrn oder
Fräul. z. verm. Neuherstr. 20, I.
rechts. (Nähe Deutscher Ring.)

4. Unterh. an Hille Fam. bill.
zu verm. Garten am Hause.
Friedenstraße 18.

3 schöne große Zimmer 1. Etg.
in ruh. Hause zu vermieten.
Köln-Merheim, Neuherstr. 715/7.

Küch. möbl. Zimmer
zu vermieten.
b Ehrenstraße 36-38, II. r.

Kruppstraße 69,
1. Et., 4 Z., K., Badez. u. Manf. b

Rahnenstraße 30, 2. Et., 3 R.,
3 Zim., abg. 30. 4. a. f. Leute
zu verm. Beigeld Sinzig.

geiz. möbl. Manf. in ruh. H.
an anst. Mädch. zu vermieten.
Kattenburg 9, 2.

Schön möbl. Zim. zu verm. v.
16. 4. Centerstr. 21, Toreing. b

Großes leeres Zim. zu verm.
Baumann, Mastrichterstr. 16 b

Möbl. Zim. mit guter bürg. Penf.
W. 13. 4. Bahnenstraße 34 b

anfl. möbl. hzb. 2 Betten 1. 2. 3.
anfl. mbl. hzb. 2 Betten 1. 2. 3.
Einricht. 185, II., E. Gereon.

K oft und Logis
Beigedstraße 17, am Dom.

Mietgesuche

fl. Fam., 1 Kind, Post-Unterh.
sucht zum 1. März in stillem
Hause 2 schöne event. 3 Zimmer,
Preis 25-28 M.
Off. u. 132 an die Gesch. d. Bl.

Beamter mit 1 R. f. 2 Zimmer
u. Küche abg. in ruh.
Hause nördl. Stadtteil.
Off. u. 145 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kapitalien

Edeldenkende.
Kath. Familienvater m. großer
Familie, früher in besseren Ver-
hältnissen, aber durch längere
Krankheit jetzt ohne Geschäft u.
ohne Verdienst, der auf ärztlichen
Rat eine andere Beschäftigung
suchen bezw. kleines Geschäft
gründen will, bittet, da jede
Barmittel fehlen, ein zedl. Herz
um nur 200 Mark Darlehen bei
späterer Rückgabe.

Fr. Off. u. K 62 an die Ge-
schäftsstelle d. Köln. Local-Anz.

Notar hat 55-60 000 M.
auf nur beste 1. Hy-
pothek auszuleihen.
Offert. unt. B 204 an die 2.
Geschäftsstelle, Breitestr. 85, b

Hypotheken-Gelder auf gute Ob-
jekte - Eigenheim-Häuser be-
vorzugt - an 1. Stelle aus-
zuleihen.
Off. u. 146 an die Gesch. d. Bl.

2000 M. 2. Hypothek
60 Prozent sofort gele.
Fr. Off. u. B 184 an d. 2. Ge-
schäftsstelle d. Bl., Breitestr. 85, b

4000 M. 1. Hypothek
auf 1. Hyp. zu 4 1/2 % zu vergeben.
Off. u. C 57 an die Gesch. d. Bl.

10 000 M. Kirchengelder
auf 1. Hyp. zu 4 1/2 % zu vergeben.
Off. u. C 57 an die Gesch. d. Bl.

Unterricht

**Tanz - Einzel-
Unterricht**
vor den Bällen jederzeit
angeboten, Walzer uvm.
erteilt. Tanzmeister
Karl Opp,
Privat-Institut
Probsteistraße 21, p. *

Sitzengebliebene Schüler
von Gymnasien (nur von Tertia
an angenommen) werden bis
zum Abitur energisch u. erfolg-
reich vorbereitet von Rektor a. D.
Schüb. Ehrenkronau, Pfälzer
Straße 66, Köln.

Welche edle Familie gibt einem
mittellosen Studenten bill.
Wohnung u. Beköstigung? Als
Gegenleistung evtl. Ueberwach.
der Hausarb. jüng. Schüler. Gef. Off.
mit Angabe der Bedingungen u.
142 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen

Schleibsch. Sch. Landhaus
6 R., K., St., mit allen Bequ.,
schöner Obst-, Gemüse- u. Bier-
garten, Nähe der Kirche, Schule,
Kleinbahn u. Wald, preiswert zu
verkaufen. Näb. in d. Agentur
Schleibsch. Bahnhofstraße 21. *

an d. neuen Kirche zu Buchheim
bei Mülheim a. Rhein billig zu
verkaufen durch Josef Bilken,
Notariatssekretär in Vechelnich.

Ein Wald-Grundstück, 37
Morg. in B. Gladbach z. verk.
Off. unt. B 195 an die 2. Ge-
schäftsstelle Breitestr. 85, b

Obst- u. Gemüsegele.
lange Jahre bestehend, wegen
Krankheit f. nur 700 M. zu verk.
Offerten u. O 136 an d. 2. Ge-
schäftsstelle d. Bl. Höhepforte 6.

Schmiede mit Inventar
zu verkaufen od. zu vermieten.
Off. u. B 184 an die 2. Ge-
schäftsstelle d. Bl., Breitestr. 85, b

la. Naturbutter
täglich frisch, verf. p. Postkolli
ca 9 Pfd. netto 11,50 frei
geg. Nachn. Garantie Jürdian,
Gerh. Kerns, Waghweiler.

Große Auswahl
Englisch Tüll.

Vorhänge
am Stück und abgepaßt
Gardinen, Rouleaus
moderne Spannstoffe
echt türkischrot, prima
Sederleinen
enorm billig.

Martha Weil
Malzmühle
Haltest. d. elektr. Bahn v. d. Hauptb.

**Gute reine
Matulatu**
(ganze Bogen) zu haben:
Kölnische Volks-3tg. 3tr. 6 a.
Köln. Local-Anzeiger 4.
Geschäftsstelle des
Köln. Local-Anzeigers,
Marzellenstraße 37.

**Prima gearbeitete
Badewannen**
mit und ohne Gasheizung.
Auf Wunsch Teilzahlung. B.
Fleischmengerstraße 57, a. Neum.

richt. ein Schlafzim. gr. 180 cm
breit, Spiegelgl., Wächst mit
Karm. u. Tüll. usw., 2 Bettst. m.
Doppelmatr., 2 Nachtkommoden
mit Marmor, alles mit feinen
Intarsien, 1 Handtuchhänger,
alles neu, pass. für bef. Beam-
te u. b. gebr. Kucheneinricht.
auf f. 490 M. zu verkaufen, a. einz.
Bismarckstraße 64, pt.

Kartoffeln
frisch, Jüll. Nieren f. Saat sow.
alle bef. Sorten Speisekartoffeln
empf. zu bekannt bill. Preisen
Kartoffel-Großhandlung
Wallenhausgasse 41.
Telephon A 2658.

Schlempe
hat abzugeben.
Kornbrennerei
Paul Kluge
Wesseling, Bez. Köln. B

Eßnußkohlen Magernußkohlen Anthrazitnußkohlen

aus dem **Ruhrrevier**

geben
**keinen Rauch,
keinen Ruß,
keine Flugasche,**

haben
**geringen Wassergehalt,
geringen Aschengehalt.**

Besonders geeignet sind:

**Essnußkohlen für Küchenherde
Essnußkohlen für Säulenöfen
Essnußkohlen für Backöfen
Magernußkohlen für Füllöfen
Anthrazitkohlen aller Systeme.**

Zu haben in allen Kohlenhandlungen.

Katholische Hausbücher

aus dem Verlage
J. P. Bachem, Köln,
Marzellenstrasse 41 und
Breitestrasse 85.

Kleines Leben der Heiligen

Das Leben und Wirken der
Heiligen für alle Tage des
Jahres. Von Dr. Alphons
Bellefleur, St. Propst
7. - 10. Tausend. Mit zwei
Tafeln von Prof. Fr.
Ittenbach. In Original-Ein-
band mit Gold- und Farben-
prägung M. 4. -.

Erklärung des hl. Mess-

opfers v. P. Martin v. Cochem
Nobis Mess., Beicht-
u. Kommunion-Andachten aus
anderen Büchern desselben
Verfassers. Bearbeitet von
Pfr. L. Grubenbecher.
Neue, billige Ausgabe. 41.
bis 50. Tausend. In Ganz-
leinwand mit Goldtitel und
Kotzschmitt M. 1.50.

Wanderungen und Wall-

fahrten der allerseligsten

Jungfrau Maria. Geistliche

Lesungen

für den Maimonat und für

die Reise und Wallfahrtszeit

bearbeitet von Dr. Heinrich

Maia Ludwigs, Domkapit-

ular in Köln. Mit zehn

Bildern. In biesam, Kaliko

gebund n M. 1.50.

Mugen und Mugen-Mandeln

Können nur dann als Delikatesse gelten, wenn sie mit

Palmin und Palmona

(Pflanzenfett) (Pflanzenbutter-Margarine)

genau nach untenstehendem Rezept hergestellt sind.

Mugen:

Zutaten: 4 Eidotter, 4 Eßel
Stampfzucker, 1 Pfd.
Mehl, 2 Eßel Palmona, 4 Eßel
Milch, 1 Eßel Rosenwasser und
1 Päckchen Dr. Detters Vanillin-
Zucker.

Zubereitung: Die Eidotter
werden mit dem
Stampfzucker schaumig gerührt,
dann das Mehl mit der vorher
geschlagenen Palmona, Milch,
Rosenwasser und Vanillinzucker
hinzugegeben und alles zu einem
festen Teig verarbeitet. Hierauf
rollt man den Teig fein aus, rührt
in Streifen ab und backt die Masse
in siedendem Palmin.

Man achte beim Einkauf genau
auf die Marken Palmin und
Palmona und weise minder-
wertige Nachahmungen, die oft
unter ähnlich klingenden Na-
men angeboten werden, zurück.

Mugenmandeln:

Zutaten: Man nehme 1/2 Pfd.
Zucker, 4 ganze Eier,
1 1/2 Pfund Mehl, 1/4 Pfund ge-
schmolzene Palmona, 1 Päckchen
Dr. Detters Backpulver, 50 gr süße
Mandeln, 20 gr bittere Mandeln,
2 Eßel Rum, den Teil der Schale
einer Zitrone u. etwas Rosenwasser.

Zubereitung: Palmona, Zucker
und Eier rührt
man schaumig, fügt das mit Back-
pulver gemischte Mehl hinzu und
zuletzt die gemahlene Mandeln.
den Rum, den Teil der Schale einer
Zitrone und etwas Rosenwasser und
verarbeitet alles zu einem festen Teig.
rollt diesen fingerdick aus, sticht mit
einer Blechform kleine Plättchen
aus und backt in siedendem Palmin
dunkelgelb. Nach dem Backen be-
streut man die Mugenmandeln mit
Zucker, dem man zur Erhöhung
des Wohlgeschmacks etwas von
Dr. Detters Vanillinzucker beimischt.

Gute reine Makulatur

(ganze Bogen) zu haben:

Königliche Volks-Zig. Ztr. 6 A, Kölner Local-Anzeiger Ztr. 4 A

Geschäftsstelle des Kölner Local-Anzeigers,

Marzellenstraße 37.

Sanophor-Seife

Zur Hautpflege, gegen Ausschlag
und Ansteckung

Sanophor-Vertriebs-Ges., Köln-Rh., Gereonsmühleng. 20.

Zu haben in allen einschl. Geschäften. Tel. A 6303.44

Lungenleidende finden Linderung

und Heilung ihrer Beschwerden
durch den Gebrauch von

Antituberkulin

vorz. bewährt bei veralteter

Breite, Heiserkeit, Asthma, chron.

Lungenkatarrh, Verengung

der Lunge, Auswurf, Brustschmer-

zen etc. Vermehrt den Appetit, hebt

den Kräftezustand, vermindert u. be-

seitigt den lästigen Nachschweiß.

Man mache einen Versuch. Preis

pro Flasche 4. -

Best.-Stell. - Rheinf. 50, Krah. 20,

Ar. 01, Fersb. 10, Krah. 20, 50,

Mun. 20, Teut. 20, Spitzweg. 20, 40,

Depot: Dom-Apotheke, Köln.

Bezieht Deine Freundin d. LA?

Nur wenige Tage Verkauf von

Uhren u. Goldwaren

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, zum Teil
weit unter Selbstkostenpreis.

Jos. Meising

Ehrenstrasse, direkt am Hohenzollernring.

Darlehens-Angebote

laufen oft auf die
Ausnutzung agen-
blicklicher Notlage hinaus. Im Local-Anzeiger finden
Darlehens-Angebote nur Aufnahme, wenn der Nachweis
der Kreditwürdigkeit vor der Geschäftsstelle erbracht ist.

Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 27. Jan. 1913.

Palzgrafentöchterlein.

Novelle von Joseph Pape.

[7]
Im Aufschneide höchster Entrüstung teilte ihm Frau Yrmengard
nun mit, daß sie, besorgt vor den Ränken des Feindes, den
Steinmeyer Welf ihm heimlich nachgeschickt habe, und winkte
diesem heran, um dem Palzgrafen zu erzählen, was er ge-
sehen.

„Herr!“ sprach Welf, „ich verfolgte seine Spuren bis an das
alte Aufgehölz (ihr kennt's ja!) daneben dem Rheine zu. Was
sollte ich sehen! Wer, dessen eigene Augen es nicht sahen,
wollte es glauben, daß eure Feinde so kühn sind, sich in den
Bann der Palzgrafenburg zu wagen? Diese meine Augen,
Herr, haben ihn dort gesehen; eine bewaffnete Menge stand um
ihn, ein Diener bewachte seine Rüstung, auf die er, eurer
spottend, hinwies, indem er zu seinen Gefolten sagte: so be-
trügen wir heute den alten Palzgrafen bei Rhein; in jenem
Kaiserleide — die Rüstung war der gleich, wie sie der Kaiser
zu tragen pflegt — wird der Burgwart von Stahled mir
schwerlich den Einlaß weigern, zumal wenn die Lilien von
Frankreich mir zur Seite leuchten. Ihr sollt wissen, Herr
Palzgraf, daß einer der Gefolten ein mit goldenen Lilien gar
prächtlich durchwirktes Gewand trug, wie man uns hier den
Boten von Frankreich beschreiben hat, der, wie man uns sagte,
gekommen ist, um die schöne junge Palzgräfin zu werben —
diese wollen sie heute zur Nacht Euch entführen.“

Stumm hörte der Palzgraf seine Erzählung an, die nach
Yrmengards Anweisung dem anstehenden Steinmeyer gar treff-
lich gelang. Die Palzgräfin setzte hinzu:

„Weh mir, daß ich nun das Aller schlimmste dir noch verkünden
müß! Unser eigenes Kind, Konrad, ist in ihrem Bunde. Der-
weil mein Gemahl blind war, mußte ich für ihn sehen. Der
geheuchelte Löwe war so dreist, auf's neue in das verbotene
Gehege einzudringen. Er ist bis vor das Turmgewand unseres

Kindes gekommen, und — o Jammer! — ich hörte seine Tochter
ihm versprechen, daß sie heut zu Mitternacht mit ihm entfliehen
wird; dann will er den Burgwart durch die dir gemeldete List
betören, in ihren Turm gewalttätig eindringen und sie mit sich
nehmen. Welches Leid müßten doch Eltern an ihren Kindern
erleben!“

„Laß mich fort, Frau!“ rief der Palzgraf, als er, lange vor
Welf sprachlos, bei dieser Mitteilung aus dem Gemache stürmen
wollte, und Frau Yrmengard ihm in den Weg trat. Sie
sprach:

„Es ist nicht wohlgetan, so zu eilen. O Tag des Unheils,
der du alle Hoffnungen unseres Hauses dahinnimmst! Wohin
du schaust, erwartest dich Ungeheuer. Zwar wird die feste Burg-
pforte heut zu Mitternacht sich wohl schwerlich aufthun; doch
was kann es uns fruchten, wenn er daheim dem alten Löwen
verkünden muß, daß der schlaue Wälschling ihm zu ungelegener
Stunde die Tür verriegelt habe? Gewiß wird er es allwärts
kund machen, daß die Braut des Königs von Frankreich ihm
zur Flucht bereit gewesen sei. Wenn wir dann auch diese
Schmach ertragen mögen, die Lilienkrone werden wir nimmer-
mehr auf dem Haupte unserer Tochter erbliden, dazu wird
dieser Friedensbrecher des alten Palzgrafen spotten, daß er ihn
scheiden ließ und keine Rache an ihm nehmen konnte. Warum
schickten wir Töchter nach unsere Mannen nach Speier zu
dem Hoflager des Kaisers?“

„Ei! Frau,“ fiel der Palzgraf ein, „nun habe ich doch einmal
recht. Wer riet, das Haus des Palzgrafen bei Rhein seiner
Wehr zu entblößen? Als ich dir sagte, daß wir vor den
Wölfen auf der Hut sein müßten, da spottetest du; ich aber
ließ mich durch dich betören, daß ich die Wächter aus meinem
Hause schickte, um an dem Kaiserhofe mit reichem Gefolge zu
glänzen. Siehe! einmal habe ich doch nun recht.“

Wieder lächelte, unbemerkt wegen des tiefen dunkelnden
Abends, die verschlagene Frau, als sie ihm klagend recht gab,
um sofort ihn vollends für ihren Plan zu umstriden. Sie
riet ihm nun, die Schär der feienden Steinmeyer und sein
dienstinndes Burgeheinde eilends zu rüsten; an ihrer Spitze

müsse er alsbald, noch ehe Heinrich sein Versteck verlasse,
diesem entgegenziehen. Dessen Streitmacht, die — wie Welf
beteuerte — nur aus wenigen Kriegern bestehe, werde er dann
leicht bewältigen, den Sohn des Löwen gefangen nehmen und
so volle Sühne empfangen.

Schon enteilte der Palzgraf, um diesem Räte gemäß die
Befehle zu erteilen, auch sich selber zu dem nächstlich späten
Streite zu rüsten. Welf der Steinmeyer aber erhielt von der
zurückbleibenden Palzgräfin noch gar mancherlei Weisung.

Sechstes Kapitel.

Rüstkammer und Burglapelle.

Offen stand die Rüstkammer der Burg Stahled. In der-
selben hatte sich zwischen Dämmerung und Sternenschein ein
Getreibe entfaltet, als ob die alten toten Helben wieder herauf-
gekommen und im Rüsten begriffen wären. Doch war es
niemand anders, als das Gefinde des Palzgrafen nebst den
Steinmeyer, so verzagt und mutlos, als je eine Schär zum
Streite aufgestellt wurde. Nur mit Mühe hatte sie das
drohende Wort des Burgoogtes, dazu der wilde Streitruf, den
Welf angehoben, zusammen getrieben. Nun klagten und
murrten sie, daß man ihnen zur Feierstunde noch einen Dienst
anfinne, dessen sie ungeleert seien, dazu mit Gefahr für Leib
und Leben verbunden. Der Burgoogt jedoch war unbittlich
und drängte, daß sich ein jeder mit dem passenden Rüstzeug
wehrrast mache. Die Steinmeyer griffen sich denn auch zuerst
ein Herz und rüsteten sich, so gut es anging — was tats., ob der
Ringelpanzer dem einen oder andern schlotterig um den Leib
hing. Diefem die Sturmhaube, jenem die Weinschienen nicht an-
passen, oder ob gar einer die Halsberge in ungelehrter Ord-
nung anlegte! Der Burgoogt besterte in Hast und Dunkel nach,
so gut er konnte. So sollte nun auch das Gefinde heran. Da
sah man plötzlich des Palzgrafen Schneiderlein in flinker
Behendigkeit an einem gewaltigen Harnische sich herauf-
schwingen, in das eine Armloch hinein- und drauf eben so schnell
aus dem andern herausschlüpfen. Dann wandte er sich flehend
an den Burgoogt:

Kaisersgeburtstagsfeiern.

Das Volksschullehrerinnen-Seminar in Köln

Am Samstagabend, den 26. d. M., feierte das Seminar der Volksschullehrerinnen in Köln den Geburtstag des Kaisers. Die Feier wurde von der Seminarleiterin, Frau Dr. Loh, geleitet. Die Teilnehmerinnen waren in der feierlich geschmückten Turnhalle versammelt. Die Feier begann mit dem Gesang der Hymne „Deutschland, Deutschland über alles“. Es folgten verschiedene Vorträge und Gedichte, die die Bedeutung des Kaiserthums und die Pflichten der Lehrkräfte betonten. Die Feier wurde durch eine große Anzahl von Blumen und Girlanden geschmückt. Am Ende der Feier wurde ein Festessen eingenommen.

Katholischer Lehrerverein Köln

Der katholische Lehrerverein Köln feierte am Samstagabend, den 26. d. M., den Geburtstag des Kaisers. Die Feier wurde von der Vereinsleiterin, Frau Dr. Loh, geleitet. Die Teilnehmerinnen waren in der feierlich geschmückten Turnhalle versammelt. Die Feier begann mit dem Gesang der Hymne „Deutschland, Deutschland über alles“. Es folgten verschiedene Vorträge und Gedichte, die die Bedeutung des Kaiserthums und die Pflichten der Lehrkräfte betonten. Die Feier wurde durch eine große Anzahl von Blumen und Girlanden geschmückt. Am Ende der Feier wurde ein Festessen eingenommen.

„Ihr seht, Gestranger, daß Ihr schwerlich mit meinem Anzuge fertig werden mögt. Habe ich doch den Herrn Pfalzgrafen so manches wohlgeratene Kleid zu unser beiden Ehre gefertigt, daß er mir darum es vergönnt mag, heute vor jenen Landwirthschaften verschont zu werden. Ich will Euch folgen und Eure Hinterhut bilden.“

„Das will ich auch,“ rief der Küchenmeister; „ich will Euch gar getreulich für den Proviant sorgen. Das ist meines wohlthätigen Amtes.“

Doch der Burgvogt wollte des armen Küchenmeisters kein Erbarmen haben. Nützlich erachte der Burgvogt die Wehr, die er mit Stennerange aus dem Rüstzeug hervorgeholt hatte.

„Ich habe so manch gut Gewand geglaubt und geschmeißt, weiß Gott, mich verlaßt, auch einmal selber eins zu prüfen.“

Nun kam die Reihe an des Pfalzgrafen Kellermeister. Wieviel lieber wäre er in seinem tüchtigen Wohngemache geblieben, als noch so spät zu der heißen Fehde auszurücken. Um Gnade zu erhalten, erwählte er heimlich den Burgvogt an gar manche Willfährigkeit, wenn dieser nach des Pfalzgrafen edelm Vorbehalt im Keller drunten geduldet hätte. Der alte Zechgehilfe aber durfte auch seiner nicht schonen. So ergab er sich denn in sein Geschick und rief aus:

„Bei Gott! heute ergeht eine gerechte Buße über mich. Es wird an mir gerochen, was ich an edlen Tüden des Pfalzgrafen, meines Herrn, zeitlebens verbrochen habe.“

Währenddessen stand Welf, der Steinmetz, mit freudestrahenden Zügen in der Rüstkammer. Er hatte nicht lange gekümmert, sein Wams mit dem ritterlichen Streitleide zu vertauschen, und prüfte nun mit stolzer Hand eine der Hohenstaufenklingen. Dabei musterte er die neue Streitmacht des Pfalzgrafen, schadenfroh über den Jammer der verzagten Mannen. Nach der ihm gewordenen Weisung wußte er bereits, daß die weiße Armengard mit diesen Gefellen ihrem Gemahle nicht zum Siege verhelfen wollte; ihm hatte sie befohlen, nur dann dem Pfalzgrafen beizuspringen, wenn ihn Gefahr des Lebens bedrohen möchte. — Da vernahm er bei den Steinmetzen plötzlich ihren Meister, seinen Bruder Waidlinger, den er noch kurz zuvor mit

werk Steinaeders: Kampf und Sieg vor 100 Jahren. Er Heller erhielt als besondere Gabe die reichillustrierte Volksbibel in der Uebersetzung von Dr. Heilmann. Namens der Jubilar dankten die Herren Heller und Rosenzweig. Zwei allerliebste Theateraufführungen, wobei Herr und Frau Klein und Herr Hans Langenberg die Hauptbeteiligten waren, leiteten zum humoristischen und gemüthlichen Theile über, der noch lange die Festabendbesucher zusammenhielt.

Die Handelsrealschule der Stadt Köln

beging die Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs am Samstagnachmittag in der feierlich geschmückten Aula der Anstalt. Außer dem Lehrkollegium und den Schülern hatten sich auch zahlreiche Angehörige der letzteren sowie sonstige Freunde der Anstalt eingefunden. Nach einem einleitenden Musikstück eines aus Schülern gebildeten Orchesters trug der Gesangchor der Anstalt das Lied „An das Vaterland von Hhland“ unter Musikbegleitung vor. Es folgten noch die Chöre „Gefühl von Andt, Lühows“ und „Jagd von Körner“ und die Siegesbotschaft von Hhland. Der Gesangchor wurde ebenso wie das Schülerorchester von dem Gesangslehrer der Anstalt, Hrn. Weidener, geleitet und leistete durchaus Mustergehalt. Bei der Auswahl der Deklamationen, die zwischen den einzelnen Chören von Schülern fast aller Klassen vorgelesen wurden, waren hauptsächlich Freiheitsdichter, wie Eichendorff, Körner, Andt uhm. berücksichtigt worden. Oberlehrer Heinrich Hermanns schilderte in seiner Ansprache die Niederlage Napoleons vor hundert Jahren, von der Niederlage auf den Schlachtfeldern Rußlands ausgehend bis zu seiner endgültigen Absetzung und Verbannung; er zeichnete ein Bild von den Freiheitskämpfen und der Begeisterung in damaliger Zeit und den danach erfolgten Aufschwung Preußens-Deutschlands. Der Redner schloß mit einem martigen Kaiserhoch. Der gemeinsame Gesang der Nationalhymne schloß die schön verlaufene Feier.

Die Mittlere Knabenschule II in Köln

hatte diesmal ihre Kaisergeburtstagsfeier auf den Nachmittag des 26. Januar verlegt. Infolge dessen waren die Angehörigen der Schule viel zahlreicher als in früheren Jahren erschienen. Die Feier wurde wie üblich eingeleitet durch frisch gesungene Lieder und schon vorgetragene Deklamationen der Schüler. Lieder und Gebichte handelten von der Erhebung des deutschen Volkes und der Absehtung der französischen Fremdherrschaft im Jahre 1813. Derselben Gedanken behandelte Mittelschullehrer Lindner in seiner Festrede. Er stellte das heute in allen Ständen und Altersstufen vorhandene politische Interesse in Vergleich mit dem ehemaligen Mangel an deutschem Stammen- und Volksbewußtsein, dem der allmähliche Niedergang des tausendjährigen Deutschen Reiches und die Zerrückung Preußens im Jahre 1806/07 zuschreiben sei. Nachdem der Redner dann den Grundgedanken des Reformwerkes Steins und Hardenbergs kurz betrachtet hatte, zeigte er die reiche Ernte dieser Saat, wie sie in der Zeit der Erhebung des deutschen Volkes und der nachfolgenden Freiheitskriege reifte.

Die Königin-Luise-Schule in Köln

beging die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers in dem prächtig geschmückten Festsaal der Anstalt am Samstagnachmittag um 4 Uhr. Es wechselten Chorgesänge unter der bekannten trefflichen Leitung des Gesangslehrers Hermann Möske mit Klavier- und Gesangsvorträgen, die in drei Gruppen Heimat und Fremde, das Vaterland und die rheinische Heimat priesen. Religions- und Oberlehrer Scheidt würdigte mit einem Rückblick auf die sozialen Neugebaltungen Steins die Tätigkeit unserer Kaiser, namentlich Wilhelms II. auf sozialem Gebiete und brachte das Kaiserhoch aus. Mit dem Abingen der Volkshymne schloß die eindrucksvolle Feier.

Der Verein der Königl. Lokomotivführer Köln-rechtsrheinisch

veranstaltete am Samstagabend im großen Saale des Herrn Böhm eine Kaisergeburtstagsfeier, die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Nach einigen einleitenden Musikvorträgen der Kapelle folgte die Vorrede, Herr Eimermacher, die Festversammlung herzlich willkommen; er stigmatisierte kurz den Zweck und die Bedeutung des Abends: sich im Kreise froher Menschen von schweren Diensten zu erholen und dem Landesherrn zu huldigen. Jungdeutschland eröffnete den Reigen der mannigfachen Darbietungen. Die kleine Götchen Stümper sagte ein hübsches Gedicht auf, und Fr. Hadländer schloß sich

bleichem Angesichte und auf den Tod verzagt unter denselben wahrgenommen hatte. Als bald erblickten seine scharfen Habichtaugen ihn in einer dunkeln Ecke, versteckt hinter Waffen. Da lachte ihm das Herz; er lief hinzu und zog ihn gewaltsam hervor.

„Herr Burgvogt!“ jauchzte er; „schaut, hier hat sich der Missethater in seinem Kessel verfangen. Lasset ihn doch eure Lunte riechen.“

Der arme Waidlinger, bei dem die Natur, als sie ihm ihre Gaben austeilte, mit Wut gelangt hatte, kam zitternd aus seinem Versteck und schaute dann mit vorwundervollen Blicken zu dem hochladenden Welf, indem er klagend ausrief:

„O mein Bruder, willst du dein eigenes Blut vom Himmel auf dich herabfordern?“

Auch er mußte nun unter Schelten und Hohnworten in das gefährliche Streichend hinein. Und schon erschienen auf der Schwelle der Rüstkammer der kampfkundige Pfalzgraf; er tat seinen Kriegern die ihm drohende Schmach kund und mahnte sie, nun nicht zu säumen und ihm zu folgen. Während er ihnen voranritt, sorgte der zuletzt folgende Burgvogt, daß keiner in seiner Mittelmäßigkeit davon schliefte. Bald hörte man die Schare durch die Pforte der alten Burg zu Stahel fortziehen.

Frau Armengard erwartete dieser Stunde. Auch sie hatte bereits für ihren Streifer Sorge getragen und Helm und Panzer, und was sonst ein Streiter suchender Ritter bedurfte, zusammengelegt; in der Burgkapelle lag es bereit. Jetzt eilte sie zu dem Turngemache, darin das durch Liebe so früh vereinte, durch Haß solange geschiedene Paar in der Wonne des Wiedersehens so Streik als Leid vergessen hatte. Sie jagerte fast, als sie zu ihnen eintretend nicht bemerkt wurde, die beiden Seligen aus ihrem holden Beisammensein aufzuwecken, und freute sich zuvor in der nur dem Mutterherzen möglichen Teilnahme jenes Anblickes, von dem der Volksmund singt:

Meine Liebe, meine Rose
Kann blühen so schön,
Als wenn zwei verliebte Seelen
Beisammnen tun sich.

(Fortsetzung folgt.)

mit dem eigentlichen, vorzüglich gesprochenen Festprolog an. Die Gesangsabteilung des Vereins folgte mit dem Vortrage des Chores: „Gruß Gott, von Müde. Unter Leitung des Hrn. Musikdirektors J. Roth brachte die Sänger im weiteren Laufe des Abends noch verschiedene Lieder von Wengert, Fülle, Kallwoda und Gierich, und als stürmisch verlangte Zugabe das Vagantennlied von Müller in bester Weise zu Gehör. Hr. Regierungsbaumeister Dorenberg wußte in seiner Festrede die großen Verdienste des Kaisers um die Erhaltung des Friedens und die Wohlfahrt des Landes in gebührender Weise zu würdigen. Dem begeistert aufgenommenen Hoch folgte die Vorführung eines prächtigen lebenden Bildes: Die Kaiserhuldigung der Lokomotivführer. Mit dem schönen Lied für Tenor: „Solzenfels am Rhein“ wartete Hr. J. Stümper auf. Humoristische Vorträge brachten die Herren J. Stümper und J. Diehle zu Gehör; Kinder der Mitglieder Strom und Heiser sagten weitere Deklamationen auf. Hr. K. Kievernagel wußte den Damen allerlei Beherzigenswerthes zu sagen. Gemeinschaftliche Lieder und Musikvorträge der Kapelle schloßen zu all dem passenden Mahnen. Der Vorsitzende nahm noch Veranlassung, dem Mitbegründer und Ehrenvorsitzenden Hrn. Michels die Glückwünsche des Vereins zu seinem 61. Geburtstag zu übermitteln. Nachdem das Theaterstück: „Ende gut, alles gut“ den offiziellen Teil des Abends beschloßen, führte Meister Schnader die Jugend zum langersehnten Tanze an.

Neues aus Köln

Regimentsjubiläen.

In diesem Jahre können zahlreiche preussische, württembergische, bayerische und medienburgische Truppenteile, die im Freiheitskriege 1813 entstanden sind, auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Wir geben nachfolgend ein Verzeichnis dieser Regimenter und Bataillone mit den amtlichen Stiftungstagen in Klammern, den Daten, an denen die offiziellen Feiern in den Standorten stattfinden. Den Reigen eröffnen die Träger der Tradition der Lübkischen Freischar: Inf.-Regt. von Bülow (1. Rhein.) Nr. 25 in Aachen und Thür. Manen-Regt. Nr. 6 in Hanau am 18. Februar (18. 2.). Dann folgen mit dem Stiftungstage 24. März: das 5. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 165 in Quedlinburg und Blankenburg a. S. (18. 6.) und das 2. Hannov. Dragoner-Regt. Nr. 16 in Lüneburg; am 25. März: das Großherzog. Medlenburg. Feldart.-Regt. Nr. 60 in Schwerin (5.-7. 5.); am 26. März: das 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77 in Celle; am 17. Juni: Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzog. Hess.) Nr. 116 in Gießen (7.-9. 6.); am 19. Juni 2. Garde-Regt. zu Fuß in Berlin; am 1. Juli: Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 in Frankfurt a. L.; die Inf.-Regimenter Herwarth von Bittenfeld (1. Westf.) Nr. 13 in Münster i. W. (13. 7.); Graf Schöner (3. Pomm.) Nr. 14 in Bromberg (29. 6.); Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westf.) Nr. 15 in Minden (Anfang Juli); Freiherr von Sparre (3. Westf.) Nr. 16 in Münsterheim am Rhein (30.-6.-2. 7.); Graf Barfuß (4. Westf.) Nr. 17 in Borchingen (13. 7.); von Goltman (1. Pof.) Nr. 18 in Osterode (3.-5. 7.); von Courbiere (2. Posen.) Nr. 19 in Götting und Lauban (5. 7.); Graf Tammann von Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20 in Wittenberg; von Borde (4. Pomm.) Nr. 21 in Thorn (30. 6.-2. 7.); Reich (1. Oberschl.) Nr. 22 in Gleiwiß und Gleiwiß (7.-9. 7.); von Winterfeldt (2. Oberschl.) Nr. 23 in Reiche (1.-3. 7.); Großherzog Friedrich Franz II. von Medlenburg-Schwerin (4. Brandenburg.) Nr. 24 in Neuruppin; am 5. Juli: Inf.-Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Desau (1. Magdeburg.) Nr. 26 in Magdeburg (13. 8.); am 17. November: Dragoner-Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25 in Ludwigsburg; am 19. November: Magdeburg. Infanterie-Regt. Nr. 10 in Stendal (9. 5.); am 22. November: Inf.-Regt. von Gersdorff (Märk.) Nr. 80 in Wiesbaden und Homburg v. d. Höhe (Anfang Juli); Inf.-Regt. von Wittich (3. Kurhess.) Nr. 83 in Cassel und Wolfen (16. u. 17. 8.); Infanterie-Regt. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13 in Diedenhofen und 1. Kurhess. Feldart.-Regt. Nr. 11 in Cassel und Fulda (5.-7. 8.); am 23. November: Infanterie-Regt. Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhess.) Nr. 14 in Cassel (3.-5. 7.); am 27. November: 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74 in Hannover (13. 11.) und 4. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 164 in Garmeln; am 30. November: Inf.-Regt. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Ostfries.) Nr. 78 in Osnabrück und Aurich (16. 8.) und 2. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 82 in Göttingen (5. u. 6. 8.); am 5. Dezember: Inf.-Regt. von Goben (2. Rhein.) Nr. 28 in Koblenz; Inf.-Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29 in Trier (17.-19. 8.); 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81 in Frankfurt a. M. (24.-26. 8.); Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91 in Oldenburg (Mitte August); Kurhess. Jäger-Bataillon Nr. 11 in Marburg und 2. Westf. Infanterie-Regt. Nr. 11 in Krefeld.

Standesamt Köln-Eindenthal. (Vom 20. - 25. Jan. 1913.)

• Sterbefälle. Helene Nagel, geb. Rosten, 70 J., Boßlerstr. 21. • Barbara Ahtendung, geb. Piesch, 72 J., Schlegelstr. 34. • Karl Spägens, 4 J. 4 M., GutsMuths-Str. 79. • Heinrich Jön, 1 J. 6 M., Landratsamtstr. 3. • Peter Joseph Wendemuth, Fabrikarb., 25 J., Giesel, Landkr. Köln. • Margarete Odenhal, geb. Wedd, 72 J., Eidenbüchelstr. 21. • Agnes Doppelfeld, geb. Deberichs, 44 J., Obergartweg, Kreis Euskirchen. • Margarete Heidesdoven, geb. Eidenhausen, 52 J., Gereonsmühlengasse 31. • Magdal. Stein, geb. Thelen, 67 J., Berrenrathstr. 379. • Alfred Patberg, 1 J. 5 M., Altenrath, Str. Wupperstr. • Elisabeth Fied, geb. Steckmeier, 21 J., Kruppstr. 3. • Angela Hemmersbach, 3 J. 9 M., Bülbicherwall 30. • Anna Mengstus, 1 J. 5 M., Gieselstr. 197. • Mathilde Decker, geb. Küpper, 70 J., Palantstr. 5. • Friedr. König, Bergwerksdirektor, 67 J., Siebenberggasse 54. • Barbara Reichardt, geb. Aierdorf, 81 J., Hohenzollernring 5. • Gertrud Borchert, geb. Meller, 38 J., Wormierplatz 11. • Maria Zilger, 17 J., Regidiusstr. 73. • Berta Bauer, 8 M., Süßburgstr. 82. • Barbara Baliet, geb. Eßer, 76 J., Bülbicherstraße 209. • Christine Diez, 2 J. 8 M., Benloerstr. 372. • Johann Peeters, Fabrikarb., 54 J., Niehlstrichweg 64. • Heinrich Ven, Bauarbeiter, 49 J., Nikolausstr. 81. • Wilhelm Möres, 4 J. 6 M., Süßburgstr. 233. • Arthur Auhbach, Feinmechanikerlehrling, 16 J., Marsstr. 85. • Agnes Porchen, geb. Forst, 69 J., Ritschburgerstraße 239. • Wilhelm Fuß, Gerichtsreferendar, 29 J., Magnusstr. 9. • Bernhard Reuß, Invalid, 63 J., Holzgasse 2.



Auf die Geschäftsreise

pflegen erfahrene Herren nicht ohne eine Schachtel Wybert-Tabletten zu gehen. Wer zu Erkältung neigt, hat kein besseres Mittel, um Husten und Heiserkeit, die durch die Anstrengung der Stimme meist noch befördert wird, rasch und gründlich zu vertreiben. Die Schachtel mit nahezu 400 Tabletten kostet in allen Apothek. u. Drogerien nur 1/4

In ungestalt der Hafrüher entprece

Verbote aber ne Beweise

sind die durch il Bildung

materia Industri fabrika fordert folgende nehmun Reini

werden Gegner.

in meiner maßig nicht vor dem 3.

Kakaom fennen bittet u

Brechen."

genannt getrennt

Köln

Reichardt der Feinste.

In unserer Sache veröffentlichen die Gegner wiederum Auffassungen, welche in der Sachlage eine Begründung nicht finden. Derge-
gestalt zwingen sie uns zu immer neuen Aufklärungen im Interesse des Publikums. Das Berufungsgericht hat den Wortlaut der in
der Hauptsache ergangenen Sentenz der Kammer für Handelsfachen abgeändert und in seinen Entscheidungsgründen finden sich die
früher von den Gegnern veröffentlichten Sätze nicht vor. Bestehen bleibt nach wie vor das unbefristete Recht zu der den Tatsachen
entsprechenden Behauptung, daß wir alle unsere Kakaos besonders sorgfältig auswählen und nicht nur von Schalen, sondern auch
von Samenhäutchen und Keimen reinigen. Bestehen bleibt nach wie vor das Recht zu der Behauptung:

Reichardt der Reinste.

Verbieten sind uns nur Angaben über die Grundsätze der übrigen Kakaos-Industrie im allgemeinen. Selbst diese Entscheidung hat
aber noch die Revision des Reichsgerichts zu passieren, durch die eine völlige Aenderung der Sache herbeigeführt werden kann.
Beweise wurden auch diesmal nicht erhoben. Dadurch wird der folgende Kern der Sache in nichts geändert:

Die Keime des Kakaos

sind die Teile, um die sich leicht jene Fremdstoffe ablagern, die durch schädliche Einflüsse in den Tropen entstehen. Aber schon allein
durch ihre Härte und Geschmacksarmut beeinträchtigen sie bei Mitverarbeitung den Genußwert des Kakaogetränks und fördern die
Bildung von Saß in der Tasse.

Da es besondere Maschinen zum Entfernen der Keime gibt, darf der Konsument erwarten, daß dieser Bestandteil des Roh-
materials bei der Reinigung ausgeschieden wird. Deshalb fordern die internationalen Vereinbarungen, an deren Festsetzung sich
Industrielle der verschiedensten Kulturländer beteiligt haben, mit Recht die Beseitigung der Keime aus Kakaos- und Schokolade-
fabrikaten. Aber der unter Mitwirkung deutscher Industrieller für das Nahrungsmittelbuch festgelegte Reinheitsbegriff für Kakao
fordert die Entfernung der Keime nicht. Als Grund hierfür gaben die Gegner laut Urteil des Oberlandesgerichts Kiel wörtlich
folgendes an: „Wenn die Vorschriften nicht höher gespannt würden, so geschehe das nur mit Rücksicht auf die kleineren Unter-
nehmungen, die zugrunde gehen müßten, wenn von ihnen auf einmal indirekt verlangt werde, daß sie sich zum Zwecke der intensivsten
Reinigung neue und teure Maschinen anschaffen sollten.“ Demgegenüber stellen wir fest, daß laut uns vorliegender Offerte die
Keime aus einer Tagesproduktion von mindestens 50 Zentnern Rohbohnen mit einer Maschine

für nur 500 Mark beseitigt

werden können. Die Entkeimungsmaschine ist also gerade eine sehr billige Maschine. Dieser Sachverhalt kennzeichnet die Taktik der
Gegner. Es sei nur noch hinzugefügt, daß wir die Gegner zu folgendem Eid aufgefordert haben:

„Ich schwöre, daß schon vor dem Erscheinen des Inzerats der Beklagten mit den Stichzeilen „Reichardt der Feinste“ und „Reichardt der Reinste“ am 3. April 1912 bei der Fabrikation
in meiner Fabrik sämtliche Kakaos und Kakaofabrikate, insbesondere auch bei der Fabrikation der lose vertriebenen Konsum-Kakaos und Haushalts-Schokolade ganz ausnahmslos die Bohnen gleich-
mäßig nicht nur von Schalen, sondern auch von Samenhäutchen und Keimen, soweit dies mittels Anwendung von Entkeimungsmaschinen möglich ist, gereinigt wurden.“ — „Ich schwöre, daß ich
vor dem 3. April 1912 bereits Entkeimungsmaschinen in genügender Anzahl hatte.“

Dieser Eid wurde nicht geleistet!

Welche Zustände in unserer Industrie vereinzelt herrschen mögen, geht aus einem dieser Tage eingegangenen Briefe eines
Kakaomeisters an einen Chemiker und Verfasser eines Fabrikationsbuches hervor. Darin stellt er die Reichardt-Fabrik, die er
kennen gelernt hat, als Musterbetrieb hin, beklagt sich, daß seine jetzigen Chefs Verbesserungen und Neuanschaffungen abgeneigt sind,
bittet um Vorschrift, wie er die seinem Kakao anhaftenden Mängel beseitigen kann und sagt alsdann wörtlich:

„Zum weiteren möchte ich Herrn Doktor noch mitteilen, daß die Bohnen ungereinigt in die Trommel geschüttet werden, außerdem auch nicht entkeimt werden nach dem
Berechnen.“

Damit sich im übrigen jedermann von der Minderwertigkeit der Keime überzeugen kann, sind Proben hiervon in der unten-
genannten Reichardt-Filiale erhältlich. Zur weiteren Aufklärung veranschaulichen wir im Schaufenster dieser Filiale die von einander
getrennten Bestandteile der Kakaobohne.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

Köln a. Rh.: Breitestraße 37/39, Fernsprecher Amt B6778, verbunden mit Kakao-Probierstube.

Von der Bautätigkeit in den Vororten Kölns.

(Vergl. Nr. 20.)

2. Aus Ehrenfeld.

Der größte Vorort der Großstadt Köln hat an der allgemeinen Entwicklung, deren sich Köln erfreut, durchaus teilgenommen. Die Erstarkung Ehrenfelds mußte sich vollziehen unter den ungünstigen Verhältnissen, die in einem Charakter als Industriestadt begründet sind. Wer über Ehrenfeld hinblickt etwa von dem Gut-Belvedere aus, dem steht ein Wald von hohen Schornsteinen entgegen, zwischen denen die Kirchtürme fast verschwinden, und über diesem Walde eine rastende Tätigkeit liegt fortwährend eine schwarze Rauchwolke.

Aber um einen zuverlässigen Eindruck des Ehrenfelds von heute zu gewinnen, genügt nicht ein Blick auf die Umrisse seines südwestlichen Teiles. Ein Spaziergang durch das alte und das neue Ehrenfeld zeigt uns, daß die neue Zeit mit ihrer technischen, architektonischen, städtebaulichen und gesundheitlichen Erregungskraft an Ehrenfeld nicht vorübergegangen ist, sondern hat dem Bilde dieser Stadt mit ihren 65 000 Einwohnern, die im Jahre 1849 nur 82 und noch 1864 genau 2535 Seelen zählte, interessante Flüge aufgedrückt.

Vor 50 Jahren genügte die kleine Kapelle S. de Venloer- und Geiseltstraße zur Befriedigung der kirchlichen Bedürfnisse der Bevölkerung. Heute erheben sich vier stattliche katholische Kirchen, dazu kommen neben der erwähnten Kapelle zwei Kloster- bzw. Hospitalkirchen und eine protestantische Kirche. Die katholischen Volksschulen hatten in den 50 Jahren noch nicht einmal ein eigenes Schulhaus, sondern mußten die alte Vindendorfer Schule besuchen. Den 16 Schülern des evangelischen Bekenntnisses wurde ein kleiner Raum über einem Stalle in dem Hause „an der Barriere“ (in der Nähe der Weichselstraße von Vindendorf) angewiesen. Heute reist sich in Ehrenfeld Schulpalast an Schulpalast, und für höher gehende Bedürfnisse sorgen neben der mittleren Knabenschule das Lyzeum der Schwestern vom armen Jesus und das Schiller-Gymnasium.

Mit Ausnahme der Venloerstraße, die als Hauptgeschäftstraße recht breit angelegt ist, befaß

das alte Ehrenfeld

enge Straßen, deren Häuser überall die schlichte und architektonische Ansprüche nicht stellende Bauweise der 70er und 80er Jahre aufweisen. Wenn auch die Straßenbreiten in der jüngeren Zeit im

allgemeinen nicht vermehrt werden konnten, sind inzwischen doch vielfach hübsche Neubauten entstanden und damit vorteilhafte Veränderungen eingetreten. Die Venloerstraße selbst hat sich immer mehr herausgehoben, teilweise auch dank der Rührigkeit der ansässigen Geschäftswelt, die ihre Verkaufslotale neuzeitlich hergerichtet wünsch. Im Mittelpunkt Ehrenfelds ist der Neptunplatz neu geschaffen worden in Verbindung mit dem neuen Gebäude der städtischen Badeanstalt. Ihren vorläufigen Abbruch erhält hier die Entwicklung mit dem Neubau der städtischen Sporthalle.

Neue Wohnviertel sind entstanden in der Umgebung des Schiller-Gymnasiums und besonders im nordwestlichen Teile Ehrenfelds, den der Volkswald kurzweg

die Ehrenfelder Neustadt

nennt. Schmucke Straßenzüge mit Vorgärten und Baumalleen bieten hier angenehme Wohngelegenheit. Zu der Eichenstraße- und Röntgenstraße sind die parallel zur Breitengasse Kruppstraße laufende Siemensstraße und die Friedhofstraße, beide mit hübschen, geschmackvollen Familienhäusern, getreten. In diesem Viertel sind in den letzten Monaten etwa 30 neue Wohngebäude errichtet worden. Die Bautätigkeit hält auch gegenwärtig trotz der überaus ungünstigen Lage des Hypothekennarktes an, wenn sie auch gegen früher eingeschränkt ist. Der Umfang der unbebauten Grundstücke ist in der letzten Zeit so stark verringert worden, daß nunmehr die Erschließung des jenseits der Ruffbaumerstraße gegen den Vertikalpark zu liegenden Geländes unmittelbar vor der baulichen Erschließung steht. Eine Beamteneinrichtung hat dort ein großes Grundstück erworben mit 30 Baustellen, auf denen stattliche Wohngebäude errichtet werden sollen.

Auf die Verbesserung des Kleinwohnungsbedarfes besonders in diesem Gebiet hat sich die schon seit mehr als zehn Jahren bestehende Ehrenfelder Arbeiterwohnungs-Gesellschaft große Verdienste erworben. Hübsche Gruppen von Wohnhäusern sind durch die Genossenschaft am Neptunplatz, an der Ruffstraße, der Röntgenstraße und der Eichenstraße errichtet worden.

Neptunplatz, Venloer-, Brandts- und Annakirchplatz bieten den Kindern schöne Spielgelegenheiten. Weitergehende Erholungsbedürfnisse wird der neu angelegte Herkulespark befriedigen. Hof- und Parkanlagen werden bald ein guter Zugang zu der neuen Parkanlage geschaffen. Ueber die Ausgestaltung des Parks, der eine Sehenswürdigkeit von Köln bilden wird, haben wir früher mehrfach berichtet.

Mehrere industrielle Werke haben ihren Betrieb vergrößert, wodurch ebenfalls bauliche Veränderungen nötig wurden. Größere Fabrikneubauten wurden kürzlich an der Wachenstraße (Walzenwerk) und an der Ruffstraße (Spinnfabrik) ausgeführt und bereits fertiggestellt.

Wenn Ehrenfeld auch vorwärtsschreitet in seiner Entwicklung und neuerdings recht angenehme Wohnquartiere besitzt, es bleibt noch genug zu wünschen übrig. Noch manches Hindernis muß aus dem Weg geräumt werden, das die Entwicklung dieser aufwärts strebenden Vorstadt hemmt. Die wichtigste Forderung ist die Vervollständigung der Bahnhofs- und Hauptstraßen, die gegenwärtig zum Teil ausgeführt werden, recht bald in ihrer Gesamtheit verwirklicht werden. Einzelne industrielle Werke, die eine starke gesundheitliche Belastung der Bürgerschaft bilden, müssen in weniger bebaute Gegenden verlegt werden, wenn nicht die Entwicklung Ehrenfelds als angenehme Wohnstadt beeinträchtigt werden soll. Einigen Wandel dürfte hier schon die Durchführung der Vorortstraßen bringen, die hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten läßt. Dringend nötig ist die Schaffung einer zweiten Straßenbahnlinie für Neu-Ehrenfeld bzw. Vindendorf und Eichenfeld.

Ungeachtet dieser Wünsche, die noch der Erfüllung harren, kann man mit großer Befriedigung feststellen: das Ehrenfeld von vor 20, ja vor 10 Jahren ist heute kaum wiederzuerkennen. Es geht vorwärts!

Beleuchtungshaus Schiffgen, Mühle 8/12

Elektrische Beleuchtungskörper

einfachsten bis feinsten Genres.



20 Jahre jünger Exlepan.

Selbst gibt sich als 20-jährige Frau aus. Macht meine wasserhelle Haarfarbe. Selbst gibt sich als 20-jährige Frau aus. Macht meine wasserhelle Haarfarbe. Selbst gibt sich als 20-jährige Frau aus. Macht meine wasserhelle Haarfarbe.

nach auswärts. H. Schellenberg, Köln, Breitenstraße 13-15.

Köln Local-Anzeiger. * Köln, 27. Jan. 1913.

Unterhaltendes

Was Mutter Bad dem Kaiser schenkte...

Skizze zum 27. Januar von Käthe Lubowski.

Ueber das Aeußere der ältesten Einwohnerin dieses kleinen Armenhäusleins schlich ein Lächeln, als die lose Tür aufdrückte in den Angeln leise und die beiden stolzen, stämmigen Gestalten zu ihr über die Schwelle traten.

Langsam stand sie auf, legte das alte Gebetsbuch hin und ging den Besuchern entgegen. Dabei winkten ihre immer noch hellen, lebhaften Augen, als habe ein lustiger Sommerwind eine Handvoll wirbelnden Staub hineingetragen.

„Schön willkommen, Karl. Guten Tag, Willem. Seid ihr da? Haben sie euch denn heute an Kaisers Geburtstag freigegeben? Aber freilich, wenn die Schwester heiratet geht das ja wohl nicht anders. Seht euch ein bißchen nieder.“

Aber dazu hatten sie heute keine Zeit.

„Wir wollten bloß mal sehen, wie es dir geht, Mutter Bad,“ sagten sie zu der Alten, die einst in dem stattlichen Schulhof ihre ersten Schritte behütet hatte und ihnen mehr als die treue Magd gewesen. „Sonst haben wir's eilig. Ist das ein Gerenne vom Hof zum Gasthof? Bei uns wird gegessen, aber im roten Strug ist nachher der Ball. Da muß eine Menge rübergehastet werden. Wir helfen feste mit.“

„Freilich, freilich,“ nickte die Alte. „Ihr habt ja für zwei Kräfte. Galt, tut mal erzählen, wird's Krieg geben mit den Herren Türken?“

„Nein, Mutter Bad, die Herren Türken sind sehr friedfertig zu uns.“

„Na ja, was sie immer reden, Jungs —“

Karl, der Ältere, zögerte noch einen Augenblick.

„Mutter Bad,“ sagte er geheimnisvoll, „ich möchte dir wohl was erzählen. Eigentlich solltest du es erst abends wissen.“

Das aber wollte der andere nicht gelten lassen. „Wenn du deinen Mund nicht halten kannst, red' ich erst recht,“ sagte Wilhelm mit Nachdruck. Und so kam es, daß sie es beide mit einem hellen Lachen hinauswinkten: „Mutter Bad, dein Wunsch geht endlich in Erfüllung. Morgen holen sie dich hier weg. Vater hat's durchgesetzt. Du kommst ins Städt. Das feinste Städtchen kriegst du. Sooo — was sagst du nun?“

Spannen konnte Mutter Bad gar nicht. Sie würgte und preßte, hob die Hände und schob die zitterigen Lippen zusammen. Dann seufzte sie auf. Nun das langersehnte Glück zu ihr kam, ward ihr erst im vollen Umfange bewußt, was sie diese langen Jahre unter den zänkischen, unzufriedenen Weiblein in Enge und Unanbarkeit gelitten hatte.

Als sie endlich ein wenig in Ordnung gekommen war, waren die beiden schönen, starken, blonden Soldaten schon wieder zur Tür hinaus. Und eine andere Gestalt stand dafür im Rahmen. Der alte Gottlieb, der noch dann und wann den Leiertasten drehte und sehr viel Obst und andere leicht erreichbare Sachen den Bauern fortstahl. Heute hatte er seinen Ehrentag. Er spielte seit der siebenten Morgenstunde das alte Kaiserlied auf seinem besseren Instrument und nahm dafür manchen Pfennig ein. Denn am Festtag des Kaisers hatten die Dörfler eine milde Hand.

„Habt Ihr schon das Unglück gehört,“ fragte er mit seiner dünnen, weichen Stimme.

Mutter Bad schüttelte den Kopf. Bis jetzt fehlte ihr noch jegliches Interesse für die anderen irdischen Geschehnisse, so fern sie nicht mit dem Städtchen im Zusammenhang waren. Aber allmählich ward sie doch aufmerksam.

„Es ist ganz zuverlässig,“ erzählte der Alte, „sie haben den Doktor geholt, und der hat es gesagt. Der schwarze Hund von Peters ist toll geworden. Mixes Jüngsten hat er schon gebissen. Und obgleich sie scharf hinter ihm her sind, ist er doch nicht zu kriegen. Das kann noch schön werden. In meiner Jugend hat mal ein toller Stöter ein paar Duzend Leut' gebissen. Und sie sind alle geworden wie das Tier, und es war keine Hilf' dabei.“

Mutter Bad findet es auch schrecklich, daß die Angst um eine schwebende Gefahr gerade den heutigen Festtag verdunkeln will. Aber sie hat zuviel goldene Sonne im Herzen, um lange darüber zu trauern. Obwohl sie fühlt, daß der alte, heimtückische Gannet sie glühend beneiden wird, teilt sie ihm ihr Glück mit.

Der hört sie ruhig an und nickt mit dem Kopf: „Da werdet Ihr nun natürlich den ganzen langen Tag belen und singen, Frau Bad, und gleich, wenn Ihr drin seid, für den Herrn Kaiser ein schönes Geschenk beginnen, das Ihr ihm nächstes Jahr persönlich nach Berlin bringt.“

Sie wurde unwillig und barsch: „Ihr sollt mich nicht hänseln. Daß ich meinen Kaiser lieb hab', ist meine Pflicht und Schuldigkeit; und wenn ich gestern zu Euch im Scherz gesagt hab', daß ich mich tränk', weil ich so gar nichts für ihn zu geben hab', so sollt Ihr's nicht rumtragen. Ich stamm' nun mal aus einer Familie, die immer für ihren Kaiser was tun mußte. Mein einziger Bruder fiel bei Sedan, da kann ich so was sagen.“

Sie dachte auch noch darüber nach, als schon längst die hellen Gloden zu dem Festgottesdienst riefen, dem sie fern bleiben mußte, weil ihr der alte Kof für ihren Kaiser nicht mehr gut genug erschien. Sie betete in der Stille ihres Stübchens für ihn, trotzdem sie die anderen Weiblein gern dabei störten. Und ihre Gedanken gingen zu dem zurück, was ihr gestern durch den Kopf geschossen war: daß so eine arme, alte Achtzigjährige nichts habe, um es dem Kaiser zu geben. Ja, wenn sie verheiratet gewesen wäre, dann hätten wohl ihre Jüngens oder Enkel mit den anderen in Reich und Glied gestanden und wären parat gewesen, wenn der Kaiser sie rief, weil das Vaterland ihrer bedürfte. Ueber diesen Gedanken nickte sie ein und erwachte erst wieder, als der Kriegerchor an den halblinken Fenstern mit der Fahne vorüberzog. Da stand sie auf und blieb feierlich und aufrecht am Fenster, bis die ratternde Musik verklungen war.

Die anderen alten Weiblein waren nachmittags nicht daheim. Sie standen auf der Straße herum, hatten die rotgefrorenen Hände unter der Schürze versteckt und redeten von den neuesten Ereignissen. Es war auch wirklich viel Bemerkenswertes auf einmal in das stille, große Dorf gekommen.

Kaisergeburtstag, die Hochzeit der Schulzentochter, und nun das Unglück mit dem tollgewordenen Hund.

Das jüngste Knäblein des Bauern Mix war bereits nach Berlin gefahren. Dort sollte versucht werden, es noch zu retten. Aber die arme Mutter weinte und schrie, daß es weit auf die Straße hinausgellte. Mutter Bad sah gemüht und voller

Einem ganz allein und suchte mit den alten Augen die letzten Strahlen der hellen Januarsonne. Die Hochzeitsgesellschaft war längst aus dem Kirchlein in den Schulzenhof gegangen. Sobald das feierliche Essen vorüber sein würde, wollte sich Mutter Bad mit den ersten Schritten der jungen Frau aufmachen und sie mit ein paar Segenswünschen bedrängen. Denn die freundliche Einladung der Schulzenfamilie, an allen Festlichkeiten teilzunehmen, hatte sie mit aller Bestimmtheit abgelehnt. Sie war noch von der alten Art, die einen Respekt vor der einflussigen Herrschaft nicht vergessen kann.

Sobald die Schatten tiefer über die kleinen Flammen der drei Laternen huschten, machte sie sich wirklich mit ihrer Gabe auf. Die Dorfstraße war jetzt ganz einsam. Alt und jung, sofern sie nicht gebeten waren, standen Kopf an Kopf vor den Fenstern des Schulzenhofes und sahen den Esenden zu, die bereits bei dem fetten gelben Stiefel angelangt waren. So war niemand zur Stelle, der die einsam schleichende Mutter Bad etwa bei der herrschenden Stille gestört hätte. Vorsichtig humpelte sie vorwärts, stand zuweilen ein wenig still, um neuen Atem zu schöpfen, und nickte der schönen, neuen Fahne entgegen, die aus der Ferne vom Schulzenhof für den Kaiser herüberwehte.

Plötzlich juckte sie zusammen. Auf der Mitte des stillen Weges trabte ein Hund mit gestäubtem Fell, mager und häßlich anzusehen, auf sie zu. Aus seinem Maule lief Geier, die Augen glühten ihr förmlich entgegen. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß dies der Hund sei, der nach neuen Opfern suchte. Sie konnte ihm freilich aus dem Wege gehen; aber wenn nachher der lustige Schwarm der Hochzeitsgäste nach dem Gasthof strebte, wenn das junge Volk hin und her lief, besonders wenn Wilhelm und Karl etwas Vergessenes herbeiholten — Ihre Hände verkrampften sich über den Erbsenbüscheln. Sie widerte sie instinktiv fest in ihre lange Schürze ein.

Wenn die Jungen, ihre Jungen, die sie auf dem Rücken getragen hatte, solch Unglück trüfte! Nicht auszudenken war das. Die Jungen brachten doch der Kaiser noch. Sie war alt und siech. Freilich, freilich, das helle Stübchen im Städt wartete ja auf sie. Schön mußte das sein. Kein Gezänk, kein Haß, ein Geranium am hellen Fenster und die Kirchenglocken ganz nahe. Aber der Kaiser bedurfte ihrer wirklich nicht. Sie lächelte. Sie hatte ihm doch so gern etwas schenken wollen. War da nicht eine Geburtstagsgabe für ihn?

Ihre zusammengeknüllte Gestalt straffte sich, sie lief dem Hund entgegen, eine Schnur riß sie aus der Tasche, warf sie nach ihm — hing ihn darin. Er bäumte sich auf, mit fleischenden Zähnen heulte er sie an, er schnappte nach ihrer weichen Hand — sie fühlte rinneenden Geier — ihr Herz sekte aus, dies alte, dumme Herz, von dem schon vor zehn Jahren der gute Doktor gesagt hatte, daß kein rechter Verlaß mehr darauf sei.

Aber sie riß und zog die Schlinge fester. Die Sterne tanzten vor ihren Augen, als fielen sie auf ihr Haupt, und das Wehen der Fahne streifte sie im Traum. In diesem stillen, letzten Traum, der voll goldenen Zauberens war.

Spät in der Nacht fanden sie Mutter Bad. Der tolle Hund lag erbrochen neben ihr. Und sie selbst schlief so friedlich. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ziel gesetzt.

Ob es wohl einer der Dörfler ahnte, daß ihr aus Gefahr, Treue und Rahmewehe endlich die große, schlichte Gabe für den Festtag ihres Kaisers gewachsen war, die Gabe, sich selbst zu opfern, damit jungem Leben kein Leid geschah?

Millionen
gebrauchen gegen
Husten

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Stannen

6100 notariell beglaubigte Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg. Köstliches, feinschmeckendes Hustenmittel. Paket 30 Pl. Dose 60 Pl. Zu haben in Apotheken, Drogerien, und Kolonialwaren-Handlungen; man lasse sich nichts anderes aufreden.

gegen Heiserkeit,
Verschleimung,
Brust-Katarrh

Fortsetzung
Zu
Gehört
billig zu den
Pflanz
abzu
7 geb
Pian
2 ichne
Dielen
Geg. Rind
wert 3.
Piano gu
5
Maschinen
3. 25 S
Gute Geis
mehr. B
Köln-1
Sofa, Bett,
Ka
Gol
G. Horn, A.
Geschäft o
Kleiner
oder A
kaufen ge
Df. u. l.
Gbr. gu
gu hat
a. d. 2. Ge
Piano ge
14
Gbr. Möb
macher,
Colon
allerfeinst
F. Leysle
Köln-1
Man verl.
Porz. Kn
Kondit. u. O
Sch. Saal f.
Rathaus-D
Erven C
Kleider, S
Schulte.
H. Kraut
Butter,
Worishofer
Blaubach 3
Abschri
Dietz & Co
Schreibmas
Abzahl
N. Bie
Das B
Möbel- und
Köln, Seve
Abzahlung.
Bab
Weber
Waidmarkt
Kinder-Kid
Franz
Weyerstr. 38
Wäsche
Bade-E
U. v.
Bismarck
Sp.-Einr.
Blok., I
Kübel Rud.
6. Schäfer
Ank
mit Anle
Berg
Man ve
Kaiser
J. Kais
3 x tägl. n

Fortsetzung v. Seite 4.

Zu verkaufen

Gebrüder-Anzüge u. einz. Gebr., bill. zu verk. Strelitzg. 26, p. 6.
Pflichterwag. u. Wirtstisch, b. abzug. Gr. Brinkgasse 20, 24. 6.
gebr. Gasöfen zu verk. Jollstr. 13. 6.
Piano Schreibm. u. Fahr. Eintrachstr. 40, 6d.
2 schöne Truhenbänke, hohe, Dielenh. Urfaplatz 18.
Geg. Kinderbetten, neu, preisw. 3. v. Benloerstr. 230, p. 1.
Piano gut erhalt., bill. abzug. 5d. Hohenstr. 23.
Wasserkocher, Orient, m. 3, 1 x 9, 3. v. S. S. Schleibenerstr. 22, 1.
Gute Geige billig zu verk. Severintr. 77, p. 1.
mehr Betten Federb. u. Holz, 3. v. v. d. Mechtmerstr. 177, 1.
Sofa, Bett, Ofen 5. K. Bachemstr. 19.

Kaufgesuche

Gold kauft:
 G. Horn, A. d. Dominikanern 11, I. Geschäft offen nur am 28. 1. 13.
Kleiner Tannenwaschtisch oder Kommode billig zu kaufen gesucht. Df. u. 141 a. d. Gelf. d. 31.
gebr. u. erh. Gabeln zu kaufen ges. Df. u. B212 a. d. 2. Gelf. Df. 85. 6.
Piano gebr. f. Privat ges. Df. u. 148 a. d. Gelf. d. 31.
gebr. Möbel zu kauf. ges. Korbmacher, Röntgenplatz 33, Sout. 6.

Tiermarkt

7 Bernhardiner

8 Wochen alt, edle Rasse, pro Stück 20-30 M. abzugeben. Peter Hederath, Diendorf bei Overath.

Legehühner

10 jg. Italiener, in 4-5 Wochen legerig, St. 2, 50, daf. 1.3 Trutzh. b. abzug. Goerz, Sachjenring 74.

Verloren - Gefunden

Entlaufen: Deutsche Dogge mit Halsband, Namen, Wohn-Steuernummer. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzuliefern. Kaserne 65, Köln-Rick. Major Bonack, Hanfaring 92.

Vermischtes

Marmor-Tische
 Wirtstische, Bänke u. Stühle in großer Auswahl auf Lager. Auch leihweise f. Karneval. J. Ludwig, Martinstr. 1. 0

Karnevals-Kostüme
 kauf- und leihweise sehr billig. Gr. Griechenmarkt 77.

Die Kultur der Zimmerpflanzen

ein Leitfaden für Pflanzenfreunde von Dr. Emil Kallender, neu bearbeitet von Gustav Tiefenbach. — Reunte Auflage. — In Halbleinen gebunden. 4. 2. 40.

„Das vorliegende Buch enthält die Anweisungen zur richtigen Behandlung der Zimmerpflanzen in knapper, leicht verständlicher Form. Wer in seinen Museen die Zucht und Pflege der Zimmerpflanzen als eine herz und Geist erquickende, edle Beschäftigung betreiben will, ohne besondere Hilfsmittel und ohne erhebliche Kosten, findet hier praktische Unterweisung.“ (Die prakt. Hausflora.) Durch jede Buchhandlung. Verlag von J. P. Bachem, Köln, Marzellenstr. 41 u. Breitestr. 85.

Gehen Sie nicht irre

mein Spezialgeschäft für **Oefen Herde**
 befindet sich nur noch 32 Sternengasse 32 Ferd. Leisten.

Verdingung.

Für den Neubau der Stiftung Dr. Dormagen in Köln-Merheim, Vachemweg, sind Schreinerarbeiten (Möbel) in 7 Losen zu vergeben.

Die Verdingungsunterlagen können gegen Entrichtung von 1,00 M. von der Registratur des Hochbauamtes, Zimmer 29, bis zum 25. Januar und vom 29. Januar ab im Stadthaus Bürgerstraße Zimmer 312, bezogen werden.

Nähere Auskunft wird während der Geschäftsstunden im Bauamt auf der Baustelle erteilt. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Samstag, den 1. Februar 1913, vormittags 11 Uhr, an das Stadthaus, Bürgerstraße, Zimmer 308, einzureichen. Köln, den 17. Januar 1913. Hochbauamt: Kleefisch.

Hierfür gepr. Masseuse empf. sich für alle vorh. Arbeiten. Spezialisiert Verfahren **Plattfußmassage u. Plattfußübungen** zur Hebung des Plattfußes nach sehr bewährter Methode. Agnes Schürkens, Pantaleonstr. 19.

Stempel-Fabrik J. Hölzken
 Tel. B 6991 Zeppelinstr. 13

Möbel
 Berch, Schlafzim., Speisezimmer, Herzkammer, Küchen u. Einzelmöbel wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. 28 Hohenstr. 28. Gg. Schreinerstr. 6. Funkenauerstr. 135. 3 abzugeben bei Dreierling, Köln-Rippes.

Verkauf von dänischem Fleisch.

Am Dienstag und an den folgenden Tagen wird auf der **Freibank im Schlachthof** und in der **Annostrasse** dänisches Fleisch verkauft.

Köln, den 27. Januar 1913.

Die Schlachthofdirektion.

Herren-Garderoben
 Militär-Effekten
 ältestes u. größtes Haus Kölns f. **An- u. Verkauf**
 Franz Jos. Schäfer, Tel. B 7258 Krummer Biegel 5.

Für Wiederverkäufer!
 Die billigste Bezugsquelle für Aufnehmer, Seife, Schuhcreme u. Schürriemen ist **Fr. Storsberg, Severintr. 230.**

Rosenmontag.

Feiner zu verm. Beste Ausstattung! Schöbel, Obermarspforten 36, Ecke Gellischplatz, b.

Maniküre

Schönheitspflege — Massage. Erkl. v. d. **Rudin Schöbel**, Obermarsp. 36, Ecke Gellischplatz, b.

Heirat.

Suche für meinen Verwandten, sehr solid, tücht. Geschäftsmann, kath. Inhaber eines gutgehenden feineren Geschäftes, die Bekanntschaft mit gebildeter kath. Dame, nicht unter 25 Jahren. Etwas Vermögen erwünscht. Anonym geschildert. Gef. Offert. unt. B 211 an die 2. Geschäftsst. d. Bl., Breitestr. 85. 6.

Kleine Anzeigen

können ausser in unseren Geschäftsstellen Marzellenstrasse 37 und Breitestrasse 85 auch bei unseren nachbenannten, durch unser Schild kenntlichen Bezirksvertretungen und Annahmestellen zu unseren Originalpreisen aufgegeben werden, bei prompter und sorgfältiger Ausführung aller Aufträge:

Köln:
 Agrippastrasse 80-82
 Altermarkt 60
 An St. Agatha 41
 Brüsselerplatz 6
 Dagobertstrasse 78
 Drususgasse, Ecke Breitestr.
 Eigelstein 115
 Elsasstrasse 34
 Follerstrasse 97
 Friesenstrasse 43
 Gereonstrasse 46, Ecke Klingelpütz
 Hansaring, Ecke Weiden-gasse
 Heumarkt 3, Ecke Malzbüchel
 Hohe Pforte 6
 Krefelderstrasse 23
Kunibertskloster 23
 Luxemburgerstrasse 27
 Martinsfeld 5
 Mauritiussteinweg 93, Ecke Marzellen
 Mittelstrasse 33
 Moltkestrasse 135
 Poststrasse 41
 Rothgerberbach 25
 Saliering 19, Ecke Duffes-bach
 Severinstrasse 24
 Severinstrasse 144
 Severinstrasse 203
 Teutoburgerstrasse 24
 Ubierring 2
 Waisenhausgasse 61
 Zülpicherstrasse 4.
Bayenthal: Goldsteinstr. 56. **Bickendorf:** Rochnusstrasse 102. **Braunsfeld:** Aachenerstr. 519. **Brühl:** Ubierr. 30, am Markt. **Deutz:** Siegburgerstr. 43, Tempelstr. 1. **Ehrenfeld:** Körnerstr. 5, Geiselstr. 8, Geiselstr. 12. **Humboldt-Kolonie:** Watterstr. 35. **Kalk:** Mühlheimerstrasse 19, Markt 28. **Lindenthal:** Dürenstrasse 179. **Mülheim-Rhein:** Wallstr. 121, Buchheimerstr. 19, Wallstrasse 51. **Nippes:** Viersenerstr. 6, Ecke Christianstr., Merheimerstr. 88, Neusserstr. 210, Seckstr. 71, Wilhelmstr. 4. **Poll:** Salmstrasse 84. **Riehl:** Hiltorfstr. 1, Ecke Stammheimerstrasse. **Sülz-Klettenberg:** Luxemburgerstrasse 242, Sülzburgerstrasse 170. **Vingst:** Ostheimerstrasse 75. **Zollstock:** Kalscheurerweg 13.
 Geschäftsstellen des Kölner Local-Anzeigers.

Reell.

Wünsche Heirat mit einf. gutberz. kath. Mädchen, am liebsten Waife. Bin kath. 41 J. alt, in langjähr. fester Stellung, gemüthl. u. Junggeselle. Ang. unter Angabe der Verhältnisse beliebe man u. 150 an die Geschäftsstelle d. Bl. zu senden. a.

2 Küster u. Organisten

kath. 25 u. 30 J., in sehr guter Stellung, Nähe Kölns, w. jeder m. kath., intellig. Dame gewiss Heirat bekannt zu werden. Erwünscht ist relig. Sinn, häusl. tüchtig, etwas Vermögen. Vermittler verbeten. Ernütem. Ang. mögl. m. Bild unt. B 208 an die 2. Geschäftsstelle d. Bl., Breitestr. 85. 6

Bezugsquellen-Anzeiger

Colonia-Mehl
 allerfeinstes Weizenmehl
 F. Leysleffer & Lietzmann
 Köln-Deutz, Hafen.
 Manverl. d. Origin.-Packg.

Diverse

Porz. Knott, Rest. Rheingold
 Kondit. u. Cafe, d. Landungsabr.
 Sch. Saal f. Vereine u. Gesellsch.
 Rathaus-Drop. H. Körber, Porz.
 Mühlengasse 19.
Erven Cl. Partiewaren
 Kleider, Schuhe, Goldwaren
 Stempel-Schilder
Schulte, Haus, Blachofsg. 5
H. Krautwig, Follerstr. 99
Butter, Eier, Käse.
Worshofener Kräuter-Haus
 Blaubach 34. Venloerstr. 206.
Abstrich. Vervelfalt.
 Komödienstr. 46
Dietz & Co.
 Vervielfältigung
 Schreibmasch.-Arbeiten a. Art.
Abzahlungsgeschäfte
N. Bloch & Cie.
 Das Blaue Haus
 Möbel- und Waren-Kredithaus
 Köln, Severinstrasse 219/221
 Abzahlung 1/2 p. Woche an.
Baby-Artikel
Weber-Lemmen
 Waidmarkt 16. Tel. B 9921
 Kinder-Kid. u. Schürz. Baby-A.
Franz Schnitzler
 Weyerstr. 38-40. Fernspr. B9757.
 Wäsche und Trikotsagen.
Bade-Einrichtungen
O. van Pee
 Bismarckstr. 32. Tel. B 9601
 Sp.-Einr. f. Gas- u. Kohlenh.
Bäck., Kondit., Cafés
 Kübel Rud. Albenbergerstr. 26.
 6. Schäfer, Kodenk., Wirtsh.
Anker Brot
 mit Anker Sparmarke.
Bergerhofs Brot
 Man verlange liberal!
Kaiser-Zwieback
 Hoflieferant
 Breitestr. 56
 Tel. B 5940
 3 x tägl. frische Brötchen.

„Hansa-Brot“
 Bickendorfer Dampf- und Dampfbäckerei
 Verkaufst. u. Niederlagen in allen Stadtteilen. A. 3294.
Betten, Bettfed., Stoffe
P. Bungard-Court
 Sof. Anfertigung v. Federbetten.
 Weyer & Co., nur Blaubach 52,
 Dampf-Federn-Reinigung.
Beerd.-Anst., Sargm.
 Edlinger M. Perlengr. 7, T. B2509
P. Grossmann
 Zülpicherplatz 10
 Tel. B 7049
J. Rings
 Gr. Telegraph-Str. 18
 Hansa-Dr. 6304.
Blumenhdlg., Binder.
 W. Ewert, Sionsthal 17. T. B9495
 C. Schäfer, Chlodwigpl. T. B8687
Rosbach, P. J.
 Ehrenfeld, A. 2530
Blumen A. Schorn, Sülz, T. B 765
 Blumen Berrenrathstr. 220.
Sierbrauer, Bierhdlg.
Oberräuger Brauerei
Jos. Heckmanns
 Köln, Weyerstr. 96 u. Köln-Sülz
 Rein obergärig. Leicht Kölsch.
Hiltorf Brauerei Freunde
 Aktien-Gesellschaft Köln
 empf. ihre als die besten
 und bekümmlichsten an-
 erkannten Biere.
Schwaben-Brauerei
 Joh. Jos.
 Helle u. dunkle Lagerbiere
 Ia. Exp.-Bier. Spez. Echt Kölsch.

Plettenberg's

Siphon- u. Flaschenbiere
 Gladbacherstr. 24, Fernspr. B6011
 Dortmunder Aktien, Münchener
 Hofbräu, Kulmbacher, Pilsner
 Urquell, ls. Tafel-Bier, Grütz.
 Ale & Porter v. B. & Co. London.

Bildereinrichtungen

W. Bössner, Trutzberg 11
 Rahmen u. Leist. Det. Verkauf.
Platte & Jäger, Kunsthandlg.
 F. Wenzel, Rahmenfabrik,
 Rotgerberbach 10. Tel. B 7328.

Cigarren, Tabake

Ph. Melchers,
 Eigelstein 5, E. Allerheiligenstr.

Fritz Hamacher
 Luxemburgerstr. 44. Tel. A 6036
 Beste Bezugsq. f. Wiederverk.
Drogerien
 Drogerie A. Hennig, Zollstock.
 Breuer, Jos. Mariabf. 2
 Tel. A 4750.
Geschwister Caspary
 Inhaber: Apotheker G. Hempel
 Zülpicherplatz 18
 fein. Drogen- u. Parfümerieg.
 Photographische Artikel.
Th. Caspari,
 Klettenberg
 Luxemb. Str. 295
Flora-Drogerie
 Stein 34
 Dr. Dietrichs Nährsalz und Ge-
 sundheits-Kaffee, Pak. 45 u. 353.
 Hansa-Dr. Chlodwigplatz 6.
 W. Kaumanns, Rothgerberb. 10
 Hantelen, Liebsche Kräutler.
 Kronen-Drogerie, Poststr. 47.

Drogerie

Altemarkt
 Apoth. Thiemann
Finale Deutz
 Hühneraugenmittel
 Hilft sicher
Eisen- u. Stahlw., Waff.
Carl Mergenbaum
 Poststr. 53. Tel. B 1057
 Stahlw., Spez. Rasiermesser.
 Eig. Schleiferei in elektr. Betr.
 Sessien & Zamponi, A. Markt 10.
Haus- u. Küchengeräte
Wih. Loeff,
 Glas, Porzellan
 und Geschenkartikel.
 Vaupel Fr., Venl.-Str. 316, T. A 2915
Herde, Oefen.
Joh. Th. Hollender & Co.
 Wollküche 18. Tel. B 7157
 Aeltestes Spezialgeschäft
 am Platze
 — Jubiläums-Jahr. —
Kerr- u. Knab.-Gard.
Böninger & Cie.
 Severinstr. 178. L. d. Eintracht.
Sebastian Wertz, Köln-Sülz
 Spez.: Arbeiterbekleidung.
 Nethe S., Herren- u. Knaben-
 Garderoben — Berufsbekleidg.

J. Simonis, Kunststein-Fabrik
 Beton-Asphalt- u. Terrazzo-Arb.
 Köln-Zollstock, Hönningerstr. 259
Herrenhüte u. Mützen
 Fr. Hallerbach, Nf. Fleischm. 46

J. Reichenbach

Breit-Strasse 2

Kohlen, Koks, Briketts

Wih. Harf & Co.
 Luxemburgerstr. 92
 A 1694 Fernsprecher A 1694.

G. Vowinkel

Köln, gegründet 1853
 Kontor: Lindenstrasse 22
 Fernspr. A 3300, 3301, 3302.
Richard Wichmann
 G. m. b. H.
 Kohlen, Koks und Briketts
 Kontor Arnulfstr. 3. P. A 4601.
Kolonial- u. Lebensm.
Joseph Effertz
 Aachenerstr. 31, E. Brüsselerstr.
 Delikatessen u. Konserven
 Weine und Liköre.

Limbach Ph.

Blaubach 59
 Tel. B 352
Leder, Lederw., Schuhm.-Art.
Bündgen, A., Severinstr. 116.
 Keitermann, Th. Bobst, 5. Lederw.,
 Damentaschen.
Müllenhach J., Rotgerberb. 46.
Nachtsheim C., Lederhandlg.
 Lederw., Spez. Damentasch.
 Stevens G., Vor St. Martin 15.
Metzger, Wurstfabr.
 Fleisch- und Wurstwarenfabrik
Gerh. Gierling
 Weyerstr. 81. Tel. B 9688.
 Schlachtung n. u. Qual. Schw.
Möbelmag., Dekor.
 Sternengasse 95, Ecke Peterstr.
 Auktionator und Taxator
 Wenig gebraucht, Geldschänke
 Pulle, Schreibrutsche, Schlaf- u.
 Speisezimmer. Piano, Rollsch.
 Wirtschaftsstühle und Tische.

A. Abs, St. Agatha 29,
 Möbel- u. Postw.-Gegr. 1822
H. Kosmann, Hohenst.-Ring 28.
 Möbelhandlung u. Schreinerel.

Margarine-Fabriken

Sanella
 die einzige mit Mandelmilch
 hergestellte
 Pflanzen-Butter-Margarine
 mit dem Namenstag
 des Geh. Medizinrats
 Prof. Dr. Oskar Liebreich.
 Pfund 90 Pfg.
 Alleinige Produzenten:
 Sana-Gesellschaft
 m. b. H. Cleve.

Clever-Stolz

Vitello
 sind die hervorragendsten
 Buttersatzm. d. Gegenw.
 Alleiniger Fabrikant:
 Van den Berghs
 Margarine-Gesellschaft
 m. b. H. Cleve.

Mehl, Mehlhandlung.

Aurora
 Kaiser-Auszugmehl.
Heint. Auer, Köln-Deutz
 Weitere Spezialmarken:
 Favorit und Anker.

Milch und Butter

Kölner Meierei
 ver. Landwirthe
 Moltkestrasse 43
 Tel. A 648.

Putzmittel

Storkad
 bester
 Herdplattenputz
 bester
 Metallputz.
Schuhwaren
 Balmes, Jak., Kurfürststr. 2A.
 Bodeker, B., Ursulastr. 9
 Marke Cyklop.
Bongari,
 Irnich Michael Christopht. 20

Clemens Heinen,
 Follerstr. 78, Ecke Rheinaustr.
 Lieferant der Eintracht.

A. Lökener

Schuhw. Marke Panther
 Eigelstein 36.
 Telephon B 9444.

Junkers Schuhwarenhans

Gr. Griechenmarkt 44/48
Pfläumer, Poststr. 52
 alte und neue Schuhwaren zu
 jedem annehmbaren Gebot.

C. W. Schmitz

früher H. Krautwurst
 Ehrenstr. 52.
 Erstklassige Schuhwaren
 Fernspr. B 1866.

Schlederer, L.

Weideng. 81
 B. Schuhw.
Uhren, Gold-, Silberw.
 Herm. Beissel, Rodenkirchen.
 Brokmann, Heint. Weideng. 89
 Spez. Tasch.-Uhren

J. Dahmen,

Weyer-
 strasse 64.
 Uhren und Goldwaren,
 Spez.: Trauringe ohne Lötage.
 Ebrecht, C. H., Apostelnstr. 56.
Herkath, M., Eigelstein 24.
 f. Auswahl.
 C. Mahr, Weyerstr. 77, E. Werkst.
Riphahn
 Severinstr. 117
 Lief. d. Eintr.
 Volz, H., Sülz, Berrenr.-Str. 206.

Werkz., Geräte, Eisenwaren

Julius Krewerth, Köln
 Fleischmengerg. 56, E. Neum.
 Spezialhaus in Ia. Werkzeugen
 Sämtl. Eis.-, Stahl- u. Messingw.
Zool. Handlg., Aquar.
S. Ritter, Ehrenstrasse 43
 Vögel, Vogelkäfige, Vogelfutter,
 Aquarien, Fische, Pflanzen.
Zuschn.-Lehranstalt.
 Zuschneide-Schule der Rhein-
 Westf.
 Zuschneider-Vereinigung V.V.
 Cölln, Neumarkt 27/29.
Zahn-Ateliers
E. Jarkowski, Dentist
 Rothgerberbach 10.
P. Riegelsky
 Dentist
 Severinstr. 215
H. Sack
 prakt. Dentist
 Köln
 Blaubach 24. Tel. B 7833.

K. Gaudi, Dentist
 Rich. Wagner
 strasse 11. Tel. B 9528.

Deutz.

A. Abels Drogerie
 Freiheitstr. 53. Tel. B. 780.
Gust. Berns, Freiheitstr. 22
 Kolonialw. en gr. en det. T. A 1195
 Hüggens, Math. St. 38. Schuhhaus
Schneiders Kaufhaus
 Siegburgerstr. 52, Herden, Oefen

Ehrenfeld.

Drogerie Bücken
 Venloerstr. 388
 Spezialität: ff. Salat-Oel.
Fassbender, Ph. Eisenw. T. B 195.
Andreas Heinen, Kurz-, Weiss-
 Woll- und Mannfakturwaren.
Th. van Nusen
 Philipp-
 strasse 1
 Schuhw. und Leder.

Maul, Th.

Venloerstr. 357
 Korb-, Birstenw.
 C. Neuburg, Klarastr. 3, Tel. B 8892
 Tapeten, Linkrasta, Wachs-
 tuch.
H. Kurth, Gutenb.-Str. L. K. Inst.
Schuhhaus Vogel, Venloerstr. 464
 Westerhausen Venl. 283 Uhr. G.

Kalk.

J. Aussem,
 Tapeten, Linkrasta,
 Linoleum
 Telephon 445. Kapellenstr. 4.
Engel-Drog., Fr. Stromenger
 J. Maassen, Kalk, Hauptstr. 105.
 Hohlbleich, u. Reparatur.
Franz Mathes, Kalk, Hauptstr. 88
 Herde, Oefen, Waschmaschine,
 Sämtl. Haushaltungsartikel.

W. Oppenheimer

Hauptstr. 177
 Herr Knab.
 Garderobe.
 Gebr. Schmitz, Vorstr. 43.
 Bettraststr. 62, Milchhandlg.

Nippes.

Böckmann, O., Drogerie
 Neusserstr. 182.
Baedorff, J., Seelische, Muscheln
 Siebachstrasse 43.
H. Hilgers, Colonialwaren, Holz-
 schuhe all. Art. Seebzigst. 28.
Maul, Th. Korb-, Birstenw.
 Speckhan Nch. Fr., Uhr, Goldw.
Worringen, C.,
 Neusserstr. 230
 Uhr. u. Goldw.

Immalin-

Putzmittel
 sind unübertroffen.

Der Erweiterungsbau

der Kölner Bürgergesellschaft

Wird heute seiner Bestimmung durch einen Festakt, der abends 6 Uhr stattfindet, übergeben. Heute morgen 11 Uhr erteilte Dr. Pfarrer Köhler von St. Maria in der Kupfergasse im Beisein des Aufsichtsrates und des Vorstandes dem Neubau die kirchliche Segnung.

Über den Erweiterungsbau haben wir unsere Leser bereits in Nr. 190 vom 14. Juli v. J. unterrichtet. In derselben Nummer wurde auch ein Bild des Neubaus veröffentlicht. Was man damals auf Grund der Pläne erhoffte, hat sich in vollem Umfange verwirklicht. In modernen, frei an den Empirestil sich anlehnenden Formen erhebt sich der Neubau nach den Plänen des Regierungsbaumeisters Strüings, als ein weiteres Zeichen der großen Bedeutung, die sich die Bürgergesellschaft im gesellschaftlichen Leben Kölns erworben hat.

An dieser Stelle stand das alte Nebensche Familienhaus in der Köhlergasse, auf dessen großem Gartengrundstück vor nunmehr 20 Jahren die Bürgergesellschaft ihr Vereinshaus errichtet hatte. Das alte Wohnhaus stammte aus dem ersten Viertel des 19. Jahrhunderts und bildete mit den beiden es an Höhe überragenden Nebenhäusern eine kleine platzartige Erweiterung der engen Köhlergasse, die bei aller Einfachheit der Anlage eines gewissen malerischen Reizes nicht entbehrt. Speziell das niedrige, jetzt niedergebogene, nur aus Erd- und Obergeschos und mächtigem Mansardgeschos bestehende Mittelhaus zierte es in seinen einfachen Verhältnissen, und mancher alte Kölner wird es mit Bedauern haben fallen sehen. Die alten niedrigen Verhältnisse konnte der Baumeister beim Neubau des Vereinshauses der Bürgergesellschaft nicht mehr verwenden, dieselben stimmten sogar nicht mit dem neuen Zweck überein, aber er hat mit Geschick es verstanden, einen Ersatz, wenn auch in nützlicheren Formen, zu schaffen, der die früher hübsche Baugruppe nicht stört, im Gegenteil derselben trotz der größeren Höhenverhältnisse eine gewisse Geschlossenheit verleiht.

Die Schaufassade des Gebäudes ist ganz in Calcit ausgeführt und bildet jetzt als dominierendes Hauptstück an dem kleinen Platz eine ebenso glückliche Baugruppe, als sie es früher war, und dies ist hauptsächlich dadurch erreicht, daß der Architekt sich in seiner Formgebung an die Zeit der Entstehung des ursprünglichen Hauses mit seinen ruhigen Flächen und Linien angeschlossen hat. Dabei gibt das Mauerwerk ein treues Spiegelbild des Inneren wieder. Mächtige, vom hohen Sockel des Erdgeschosses durch Zwischengeschos und Hauptgeschos durchlaufende dorische Pilaster tragen ein kräftig ausladendes Gesims gleicher Ordnung und geben der ganzen Front jenen monumentalen Charakter, der sich gerade diesem Stil eignet, dabei ist alles doch mehr modernem Empfinden angepaßt, was ja bei der Bestimmung des Baues nicht zu vermeiden war. Neben dem hohen ein Meter weit ausladenden Hauptgesims erhebt sich noch im Mittelbau ein Attika-Geschos, das aus einem kräftigen Mansarddach hervorspringt und die Wohnungen des Obergeschosses und der Angestellten enthält.

Das Erdgeschos zeigt den mit schönem Vordach ausgestatteten Haupteingang, an welchem sich östlich ein prächtiges, in graugelbem Carrara-Marmor ausgestattetes Treppenhäuschen anschließt, während westlich die geräumigen Garderobebäume für die Gesellschaftsmitglieder und straßenwärts das Lesezimmer liegen. Letzteres von der Mainzer Firma Wasmann durch ihren Vertreter Albert Niggemann hierhergeführt, ist an sich in seiner einfachen grünen Leinwand mit schönen Bronzebeschlägen und seinen Lederfüßen so recht einladend zum stillen Studium der zahlreichen Zeitschriften und Zeitungen der verschiedensten politischen Richtungen, die die Gesellschaft dort für ihre Mitglieder auflegt.

Das ganze Zwischengeschos nimmt die geräumige Garderobe für den alten weißen Saal und den an der Köhlergasse im ersten Obergeschos liegenden neugeschaffenen Hochzeitssaal auf. Hier sind die Wände ebenfalls mit graugelbem Carrara-Marmor verkleidet, die auf reich geadertem schwarzem Marmor sich aufbauen und nur durchbrochen werden von Spiegeln und Durchsichtöffnungen nach dem alten Treppenhäuschen. Elegante Klosett- und Toiletteanlagen für Herren und Damen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, und ein reizendes in Eichenholz von der Firma Richter und Friedrichs hergestelltes Klubzimmer hofwärts mit dunkelbrauner Eichenstapelung und schöner Kassettendecke nehmen den übrigen Raum des Zwischengeschosses ein.

Das ganze Hauptgeschos nimmt im Vorderhaus, abgesehen von dem vorgebauten künstlichen feinsten Treppenhäuschen, der neue große Hochzeitssaal ein, der in den Formen einer modernen Empire eine überaus gelegene Ausstattung aufweist. Die rotierten Marmorpilaster auf goldgelben Marmorpfeilern der Wände bringen mit der in Weiß und Gold behandelten Architektur und den lichtgrünen Seidentapeten hier eine überaus feierliche heitere Stimmung zuwege, die noch gehoben wird durch den schönen Carrara-Marmorkamin und den prächtigen Kronleuchter, die aus dem jetzt niedergebogenen Oppenheim'schen Palais hierher übergeführt wurden. Ein spiegelblanker, aus großen Tafeln zusammengefügter Parkettboden und die glockenartig an der Decke sich herziehenden Beleuchtungskörper vervollständigen den feierlichen Eindruck des Ganzen. Zwischen diesem Saal und dem weißen alten Saal ist mit beiden verbunden ein äußerst ruhig gehaltener Vorsaal eingerichtet, der von der Firma Rauch (Köln-Mainz) geliefert, eine überaus glückliche Kombination moderner Formen mit dem Louisseizstil aufweist. Derselbe dient gleichzeitig als Vorsaal für den bisherigen weißen Saal und ermöglicht somit die direkte Verbindung aller Säle der Gesellschaft ohne Verührung eines Flurs, während sämtliche Säle jeder für sich von Fluren und Treppen aus erreicht werden können und so die ausgiebige Abwechslung in der Verwendungsmöglichkeit erzielt wird.

In diesem letzten Saal sind die reichen Holzarbeiten mit hübschen Schnitzereien, alle in weißem Lackanstrich mit Golddekor gehalten.

Das wichtigste und der bereichste Ruhe der Kölner Bürgergesellschaft sind aber die beiden neuen Kellere, die bis zu 8 Meter unter das Straßenniveau reichend auch in diesem Bauteil eingerichtet wurden und deren Herstellung in dieser Tiefe bei dem feinsten Triebland-Untergrund der Bauleitung keine geringen Sorgen bereitet hat, um so mehr als es galt, die Nachbargärten und das eigene Haus der Bürgergesellschaft bei diesen gefährlichen Arbeiten zu schützen.

Möge die Bürgergesellschaft, die nunmehr zu einem gewissen künftigen Wohlstande ihrer Räume in den 50 Jahren ihres Bestehens gelangt ist, auch in ihren neuen erweiterten Räumen sich der bisherigen Blüte weiter erfreuen, möge sie sein, was ihr Name besagt, eine Stätte der Erholung und Geselligkeit für Kölner Bürger.

Zum Schluss erübrigt es noch derjenigen zu gedenken, die bei Herstellung des Neubaus tätig waren. Der Entwurf und die Detailausführung lag in den Händen des Regierungsbaumeisters Strüings, desselben Mannes, dem auch vor zwanzig Jahren die Bürgergesellschaft den damaligen Neubau übertrug, dem in der östlichen Bauleitung in tatkräftiger Weise Architekt Wilhelm Jüllenbach zur Seite stand.

Die gesamten Erd- und Mauerarbeiten wurden durch den Maurermeister Adolf Weisweiler, die Zimmerarbeiten von Zimmermeister Herrn. Jos. Gerhart Nachf. Jaf. Schüller geliefert. Die äußeren Stuckarbeiten, so namentlich die Fassade, wurden von der Firma Meiner lief hergestellt. Dieselbe Firma lieferte auch die meisten Stuckarbeiten im Innern (neuer Saal, Vorsaal und Treppenhäuschen), während die Stuckarbeiten im Zwischen- und Erdgeschos von der Firma S. Grünwald geliefert wurden. Die inneren massiven Treppen lieferte die Firma J. Simonis. Die Schmiede- und Schlossarbeiten wurden von den Firmen Aug. Herrs und J. K. Schmülling gestellt, während die Träger Chr. Witz lieferte. Das Dach wurde von Konrad Wingen eingedeckt. Die Bleiberglasung wurde von der Firma Schneiders und Schmolz hergestellt, während die übrige Verglasung die Firma J. Wimmersberg Nachfolger lieferte. Der größte Teil der reichen Bronzearbeiten wurde von der Firma Bentele und Kieffisch, Kunstgießerei Bonn, die Beleuchtungskörper mit Ausnahme der rächtigen Kronleuchter von der Firma Karl Born geliefert. In die Malerarbeiten teilten sich Wörsdörfer und K. Düllens, und die Dekorationsarbeiten und Tapeten lieferten Karl Adler jun. und Franz Meyer und Leffmann. Die umfangreichen Marmorlieferungen erfolgten durch die Kölner Marmorwerke von Winge und Ritgen in Dellbrück, und die komplizierten Beleuchtungs- und Ventilationsanlagen erstellte die hiesige Firma Oetel und Brumm. Die prächtig ausgestatteten Kioskettenanlagen wurden von den Firmen Bergs und Neuf, Peter Welter, And. Wunderlich und Joh. Schmitz geliefert. Die inneren Türen und Fenster fertigten die Firmen H. Ad. Rig und Düren u. Wichhoff. Die Einleumkleidung besorgte die Firma Fröhlich und Leven. Die Zentralheizung erfolgte durch das Zweiggeschäft Gebrüder Körtig, Filiale Köln, Vorsteher S. Blaise.

Vom Kölner Karneval

% Vom Maskenball der Kölner Bürgergesellschaft

Manchem erscheint der „Männerball“ als Vorfreude auf den der Regel gemäß eine Woche später stattfindenden „Bürgerball“ oder auch wohl als Generalprobe für denselben. In der Tat ist es fast dieselbe Sache, der hier wie dort gepossen wird; dieselbe Färbung, vielleicht auch dieselbe Nummer. Hier wie dort regiert Frohsinn und Mummenschanz die Stunde. Mancher gibt dem „Männerball“, mancher dem „Bürgerball“ den Vorzug, viele aber sind auf beiden Veranstaltungen Stammgäste. So war es bei den Alten, so ist es bei den Jungen. Und letztere geben in dem lustigen Treiben den Ton an.

Am Samstag konnte man schon in nicht allzu vorgeschrittener Stunde feststellen, daß die Zahl der Freunde der Bürgergesellschaft wieder gewachsen ist; frühzeitig stellte sich Platz- und Raummangel ein; Raummangel besonders soweit das Tanzen in Frage kam. Alle, die da gekommen waren in prächtigen Kostümen oder stilgerechten Trachten, wollten nicht nur bewundert sein in blühender Wehr einer Jungfrau von Orleans, einer Wälfkin, einer auf dem Kriegspfad begriffenen Indianerin, schmelzender Kammerzofen, sinnverderbender Carmen oder skatagorischen schlagernder Spanierinnen, drohender Pierretten und Pierrots, erster Ritter und Pagen, würdevoller Römer oder holzschuhflappernder Holländerinnen, wilder Cowboys oder botanisierender Professoren, als stramme Marschierer oder stolpfernde Rekruten, als räkelstriebe Schutzeinheiten oder „Kassabanner“, als Türken oder Hochländer, als Montenegroer oder Griechen, sie alle wollten „Mit“ treiben — aber auch tanzen. Aber damit haperte es. In den Sälen eine Fülle von hoppelnden Weiblein und Männlein, durch welche sich die Tanzpaare nur mit Mühe Bahn brechen konnten, und dann kamen in wilder Jagd die wilden Cowboys oder eine Gruppe von Fischerinnen und Fischer dahingefahren, um die Ordnung der Tanzenden zu durchbrechen. War das diesen nicht gelungen, dann versuchten es Gänsehirtinnen oder possentreibende Bajazzos. Tanzbesessene suchten deshalb gern stillere Ecken oder die Galerien auf, um Tanzschreien zu huldigen.

Aber obgleich die „Ordnung“ in diesem Falle wenig respektiert wurde, hatten die pflichterfüllten Ordnungskommissare, die wie an den Eingängen zum Gesellschaftsaal, so auch in sämtlichen Räumen strengen Ausguck hielten, keinen Anlaß zum Einschreiten. Man war ja in der Bürgergesellschaft! Ob's nun zu Beginn des Maskenfestes oder zu dem Zeitpunkt war, an dem auch die Allerleuten sich eingefunden hatten, stets stand das Stimmungsthermometer auf voller Höhe und sank auch nicht, als die Ersten den Ausbruch begannen. Kein Wunder!

Welch farbenprächtiges, lebendiges Bild bot sich dem Auge, wenn man vom erhöhten Standpunkte aus der Maskenpolonaise zuschaute, die unter Vorantritt der Musik wiederholt durch die Säle schlängelte! Ein Bild, das hier keinem Preisgerichte die heftige Aufgabe gestellt war, Preise zu verteilen. Auch der Erfahrenste und Unparteiischste hätte sie nicht lösen können. Eine Entdeckung aber mußte man machen: der Humor tritt mehr und mehr auch in den Maskenfesten in den Hintergrund; statt dessen tritt die Prachtpracht stark hervor. Daß die Herrenwelt sich nicht allgemein am Mummenschanz beteiligt, wurde schon in früheren Jahren festgestellt. Daß aber besonders jüngere Herren ohne jeden karnevalistischen Schmutz erschienen, sollte nicht gebüht werden.

Nächstes Jahr wird es noch schöner, hörte man manchen sagen, der unter der Raumfrage etwas litt. Man dachte da vielleicht an den Neubau, der heute seine feierliche Einweihung erhält. Wer aber glaubt, daß durch diesen dem Maskentreiben ein noch größerer Spielraum gegeben wird, befindet sich in einem Irrtum. Der neue „Hochzeitsaal“ erhält einen Schmutz so ausserordentlichen Schmuckes, daß er als Tanzsaal schwerlich allgemeiner Benutzung freigegeben werden kann. Aber hier soll Hungernden und Durstenden Gelegenheit zur behaglichen Mung gegeben werden, so daß die übrigen Säle dann genug von dem Rauchstreiben mit Beschlag belegt werden können. Mit dieser Feststellung soll indes nicht gesagt sein, daß in diesem Jahre es an der Möglichkeit zur Aufführung der Lebensgeister gefehlt hätte. Dafür erfreuen Küche und Keller der Bürgergesellschaft sich eines zu guten Rufes!

So sehr Vorstand und Komitee alles vorsorglich geordnet hatten, um den guten Verlauf des Festes zu gewährleisten, einer Unterlassungssünde hatten sie sich doch schuldig gemacht: Den Tanten und Müttern, welche schon um 5 oder 6 Uhr im Saal auftauchen, um den Nachkommenden gute Plätze zu sichern und von dort aus die Jugend bis morgens früh zu beschauen, mußte bequemer Sitzgelegenheit verschafft werden. Wie war es, wenn für diese ehrwürdigen Damen, die eigentlichen Säulen des Festes, wenigstens je ein Fußstuhel beschafft würde? An Dank würde es nicht fehlen, und im nächsten Jahre würde das Fest nicht nur so schön wie in diesem Jahre werden, es würde sicherlich seines gleichen nicht finden.

Ein Jubiläumssitzung. Dr. Josef Hilberoth kann in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum als Präsident der Karnevals-Gesellschaft eintragen begeben; als schlagfertiger Führer hat er sich während dieser langen Zeit viele Freunde im Karneval erworben und die Eintracht verbündet ihm ihre heutige Stellung. Die

Gesellschaft veranstaltet ihm zu Ehren am Mittwoch, den 29. Jan., abends 8 Uhr, im Frankfurter Hofe eine große Jubiläumssitzung, wozu alle Karnevals-Gesellschaften Kölns eingeladen sind.

Kirchliches

Köln, 27. Jan. 1913. In der Pfarrkirche St. Agnes wurde am Sonntag das Pfarrpatrozinium in überaus feierlicher Weise begangen. In dem feierlichen Hochamt, das vormittags um 10 Uhr stattfand, trug der Kirchenchor die Dreifaltigkeitsmesse von Knaben äußerst wirkungsvoll vor. Knaben wie Männerstimmen kamen bei der Wiedergabe des schönen kirchenmusikalischen Werkes voll zur Geltung. Als Einlage sang der Chor O salutaris hostia von Haller und beim Offertorium das Ave maria von Neles. Die abendliche Feier, bei der das Gotteshaus und insbesondere der neue, schöne Hochaltar aufs feierlichste erleuchtet waren, begann mit einem vom Kirchenchor gesungenen vierstimmigen Komplet. In der anschließenden Festbetrachtung schilderte der Kanzelredner, anknüpfend an den Spruch: Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unseligen Glaubens! das Leben der jugendlichen Märtyrerin, der h. Agnes, die bereitwillig für die Bewahrung ihrer Keuschheit und ihres h. Glaubens in den Tod gegangen ist. An der sakramentalen Prozession durch die von Landächtigen dicht gefüllte Kirche nahmen außer einer Anzahl Geistlichen weisseleibere, Symbole tragende Mädchen sowie die Vertreter des Kirchenvorstandes und der Gemeindevorstellung teil. Nach dem feierlichen Leben und dem Schlussgebet durchbraute mächtig das Große Gott, wir loben dich das herrliche Gotteshaus.

Köln, 27. Jan. 1913. In der Pfarre St. Alban beging man am gestrigen Sonntag das Fest des h. Sebastianus. Morgens fand um 9.15 Uhr in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt statt. Der Kirchenchor versahnte den Gottesdienst durch den Vortrag der vierstimmigen Herz-Jesu-Messe von Schildeknecht, die unter Leitung des Dirigenten Hrn. Weller wirkungsvoll zu Gehör kam. Beim Offertorium wurde die mehrstimmige Einlage Laudus Sion von Jaspers gesungen. Eine Reliquie des h. Sebastianus war den ganzen Tag über zur frommen Verehrung der Gläubigen ausgestellt.

Cheater und Konzerte

< Gastspiel Sorma in Köln. Die Künstlerin verabschiedete sich am Sonntag in unserem Schauspielhaus als Rautelebein in Hauptmanns Märchenrama Die verunkunte Glode, eine in Köln von ihr noch nicht gesehene Rolle, die sie vor sechzehn Jahren bei der Uraufführung des Werkes in Berlin verkörperte. Es war einer der wenigen unbefriedigten Erfolge, die Hauptmann mit seinen Uraufführungen erlebt hat, was ohne die Kenntnis der Umstände verwunderlich erscheinen muß, weil das Werk heute allgemein nicht zu seinen besten gezählt wird. Aber am 2. Dezember 1896 war erst eine kurze Zeit vergangen, als der Kaiser den Beschluß der Schillerpreis-Kommission angenommen hatte, die Hauptmann mit dem Preise bedenken wollte. Dafür bekam Wildenbruch gleich zwei Preise, ein Vorgang, der bekanntlich später zur Gründung des von solchen (nicht aber von allen anderen) Beeinflussungen unabhängigen Volkschillerpreises geführt hat. Es ist eine gute Dosis Widerstandsgeist in dem Berliner Erfolg der Verunkunte Glode, der sich nun über ganz Deutschland fortpflanzt. Seitdem hat sich, wie bemerkt, die Ansicht über das Stück geändert, aber das Rautelebein ist eine Rolle, die, so viel Schraubtheit und Unwahrscheinlichkeit auch in ihr steckt, von den Schauspielern gefächelt wird, weil sie ihnen Gelegenheit gibt, in mannigfacher Weise theatralisch zu glänzen. Frau Sorma faßt das elbische Wesen zunächst recht menschlich und derb an, ja im zweiten Akt, wenn sie sich im Liebermut auf das Bett des kranken Glodegießers stürzt, glaubt man eine Verwandtschaft dieses launischen weiblichen Wesens mit dem ja recht ausgesprochenen Weiltinde Cyprienne zu entdecken. Der Grundton dieser Märchengestalt ist bei Frau Sorma jedenfalls nicht das mythische Süßliche, Sentimentale, mit welchen Eigenschaften ausgestattet sie manchmal auf der Bühne erscheint, sondern das viel mehr in's menschliche Gebiete hinüberspielende, als es sich der Dichter gedacht haben mag, und im vierten Akt entwickelte sie auch eine schöne Leidenshaftigkeit. Dagegen war dieses Rautelebein im letzten Akt mit der ganzen zarten Poesie umgeben, mit der sie der Dichter geschmückt hat. Das sehr gut besetzte Haus ließ es nicht an Beifall fehlen. Die übrige Besetzung war dieselbe wie in der letzten Novembervorstellung, als man den 50. Geburtstag des Dichters beging.

Im Opernhaus ist das Repertoire für den 2. und 3. Februar dahin abgeändert worden, daß am Sonntag, den 2. Februar, Hohenstein zur Aufführung gelangt, als 145. Abonnementsvorstellung Serie A. Anfang 6.30 Uhr. Am Montag, den 3. Februar, geht außer Monnment die neue Operette Der liebe Augustin in Szene, Anfang 7.30 Uhr.

Wasserstands-Nachrichten am 27. Januar.

Konstanz, 20. Bodensee, 2.97 + 0.04 m	Caub, 9 vorm., Rhein 3.82 + 0.62 m
Minningen, 7. v. m., Rhein 1.73 - 0.17 m	Erler, 7 vorm., Mosel 2.59 - 0.15 m
Kehl, 7 vorm., Rhein 2.78 - 0.19 m	Köln, 7 vorm., Rhein 5.08 + 0.23 m
Mainheim, 8. v. m., Rh. 4.59 + 0.14 m	Ruhrort, 8 v. m., Rhein 4.75 + 0.33 m
Freiburg, 8. v. m., Rh. 2.43 - 0.52 m	Wesel, 8 vorm., Rhein 4.74 + 0.35 m
Köln, 8 vorm., Main 3.31 + 0.12 m	Ziel, 8 vorm., Rhein 5.55 + 0.27 m

Wetterbericht der Kölnischen Volkszeitung. Köln, 27. Jan. 1913. Der hohe Luftdruck hat seit unserem letzten Berichte in ganz Mitteleuropa stark zugenommen und liegt hier mit seinem Zentrum über Bayern. Auch im südlichen Ostseegbiet und auf der skandinavischen Halbinsel fand eine erhebliche Zunahme des Luftdruckes statt. Dagegen ist das Barometer im Westen der Britischen Inseln gefallen infolge der Annäherung einer vom Ozean kommenden Depression. Im deutschen Binnenlande herrscht Frost. Im Süden ist der Himmel heiter und die Luftbewegung ruhig, sonst ist das Wetter vorwiegend wolkenig bei schwachen bis frischen nordwestlichen Winden. Im Süden und im Osten sind gestern Niederschläge eingetreten.

64 m über dem Meeresspiegel. (Eingeklammerte Zahlen vom Tage vorher).
25. Jan. 9. v. m. Bar. 755.1/751.0 + 6.2 + 7.5 SW 2/bedeckt
27. Jan. 9. v. m. Bar. 763.0/749.1 - 1.7 - 8.0 SO 1/heiter
11 mitt. Red. C. 761.5/749.3 - 1.5 - 0.8 + 8.2 SO 1
Windstärke 0 = windstill, 1 = leichter Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stürmisch, 8 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.
Höchste Temperatur von gestern + 5.0 C., niedrigste von heute - 1.8 C.
Mutmassliche Witterung für den 28. Januar: Zunächst noch kalt bis zu Frost, doch ist Übergang zu milderem Wetter für die nächsten Tage wahrscheinlich.

© - Aufg. 8.18. Unterz. 5.13. C-Aufg. 12.6 nachts. Unterz. 10.36 mgs.

Gegen Haarausfall und Schuppen

verfuche man für nur 85 Pfennig den ganz überraschend wirkenden „Haar-geit“ der Heumarkt-Drogerie. Nur zu haben Heumarkt 64/66 (Eckhaus Friedrich-Wilhelmstr.). Probeflasche 85 Pf., große Flasche 1,85 „

Kölner Männerchor Großes Maskenfest

in sämtlichen Räumen der Lese — 4 Musikkapellen.

Karten im Vorverkauf à 2 Mark bei den Herren: A. Bassere, Rinkenpohl 11, P. Haas, Mauritiuswall 23, J. Hintzen, Hühle 32, W. Loeff, Severinstraße 182, T. Urbach, Duffelbach 40, C. Schäfer, Ursulakloster 11, sowie in nachstehenden Zigarrengeschäften: Graßmann, Breite Straße, Ecke Richmodstraße, und Hohe Straße, Ecke Obenmarspforten, Hamburger Zigarrenfabrik A.-G., Wallrafplatz 1, Ecke Hohe Straße, Küpper, Hohe Pforte, Melchers, Eigelstein 6, Pappermann, Breite Straße 73 und Schildergasse 114, Wessel, Severinstraße 23 und Thieboldsgasse 5. Kassapreis 3 Mk.

Anmerkung: Maskenanzug Bedingung; für ältere Herrschaften Gesellschaftsanzug mit Maskenabzeichen. Anstößige Masken haben keinen Zutritt.

Karneval Flora.

Mittwoch, den 29. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr:

Kinder-Maskenfest

unter Leitung des Tanzlehrers O. Guckeisen.

Eintritt 1 M. Kinder 50 Pfg. Abonnenten frei.

Karnevals-Samstag, den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr:

Grosse Inauguration

in allen Sälen und Palmenhäusern

Fest-Essen an reservierten Tischen. Gedeck 3 Mk.

(frühzeitige Vorausbestellung erbeten)

Von 10 Uhr an: Tanz.

Karnevalistisches Konzert im Palmenhause (Sektasschank) und im Bierkeller.

Eintritt 2 Mk. Abonnenten frei.

Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug mit Maskenabzeichen.

Karnevals-Sonntag von 12 Uhr mittags an:

Tafel-Musik

Diners an reservierten Tischen, Gedeck 3 Mk.

Nachmittags und abends:

Maskentreiben, karnevalistisches Konzert und Tanz.

Eintritt 1 Mk., Kinder 50 Pfg., Abonnenten frei.

Rosenmontag: Kein Konzert.

Karnevals-Dienstag

Von 12 Uhr mittags an: Tafel-Musik.

Diners an reservierten Tischen. Gedeck 3 Mk.

Nachmittags: Karnevalistisches Konzert

Eintritt 1 Mk., Kinder 50 Pfg., Abonnenten frei.

Abends 9 Uhr: Flora-Maskenball

Maskenkostüm od. Gesellschaftsanzug m. Maskenabzeichen.

Eintritt von 5 Uhr an 2 Mk. Abonnenten frei.

Die Abonnenten haben zu allen vorgenannten Veranstaltungen

freien Eintritt.

An den Karnevalstagen verlängerter Straßenbahnbetrieb bis 2 Uhr nachts.

Jahres-Abonnement:

Die Hauptkarte	20 Mk.
Die erste Zusatzkarte	8 Mk.
Jede weitere Zusatzkarte	4 Mk.
Einzelkarte für alleinstehende Personen unter 30 Jahren	10 Mk.

Flechten

nasse u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mk. 1.15 u. 2.25. Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Zu haben in allen Apotheken.

Auto-Droschken-Anruf

ohne Bestellgebühr

A 765

u. A 7150, 7151, *3

Tag- u. Nachtbetrieb.

Vergnügungspalast Groß-Cöln

Friesenstraße 44-46.

Heute, Montag

in sämtlichen Abteilungen

grosse patriotische Feier

anlässlich des Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers und Königs

Brautkränze

in neuester Bindeart

Brautschleier billigst

Julius Gliesche Söhne, Schildergasse 105

COLOSSEUM.

Plattköln. Bühne der Familie Millowitsch.

Heute, Montag, den 27. cr., abends 8 1/4 Uhr:

Zum 29. Male:

Grösster Schlager! Grösster Schlager!

„Der Liebesonkel“

Posse mit Gesang u. Tanz von Pardo-Milo u. H. Frey. Musik von Walter Kollo.

Dienstag, den 28. cr., abends 8 1/4 Uhr:

„Der Liebesonkel.“

Katholischer Bürger-Verein Köln-Nippes.

Donnerstag, d. 30. Januar,

im großen Saal des Civoli

Karnevalistischer Familienabend.

Einlaß 7 1/2 Uhr.

Anfang Punkt 8 1/2 Uhr.

Niederhölle a 40 Pfg., die zum Eintritt berechneten, sind bei den Vertrauensmännern und abends an der Kasse zu haben.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Flieger-Schule

Luftfahrzeugbau

Josef Schlatter

Schnelle und gewissenhafte Schülerausbildung auf

Doppeldeckern

Flugplatz Gelsenkirchen, Essen, Rotterdam

3640 Fernsprecher 1744

Mäßige Preise. — Man verlange Prospekte.

Opernhaus.

Heute, Montag: Figaros Hochzeit. Anfang 7 Uhr.

Dienstag, den 28. Januar 1913. — 10. Vorstell. außer Abonnenten:

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Szenische Leitung: Direktor Reimond.

Musikalische Leitung: Walter Gernert.

Mitwirkende: Die Damen: Bartram, Saleska, Wolfer; die Herren: vom Scheidt, Renner, Waldmaier, Rawson, Clemen, Danoni, Majewski, Förster.

Anfang 8 Uhr, Ende ungefähr 11 Uhr.

Mittwoch, den 29. Januar 1913. — 11. Ab.-Vorst. Serie A

Anfang 7 1/2 Uhr:

Cavalleria rusticana.

Oper in einem Aufzuge von Pietro Mascagni.

Hierauf:

Der Bajazzo.

Oper in 2 Akten und 1 Prolog von R. Leoncavallo.

Schauspielhaus.

Heute, Montag-Nachmittags: Der gestiefelte Kater.

Anfang 2 Uhr:

Abends: Grüne Oftern. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, den 28. Januar 1913. — 140. Abonn.-Vorst. Serie B

In neuer dekorativer und kostümlicher Ausstattung:

Judith.

Eine Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich Hebbel.

Ingenieur von Direktor Reimond.

Mitwirkende: Die Damen: Veihner, Creutzburg, Becker, Schönfeld, Bülhoff, Sch. H. Halber, Klinger; die Herren: Goeß, Heber, Dyling, Niggen, Senden, Ahmann, Salomon, Württemberg, Engels, Turrian, Willi, Ehert, Porz, Diehl, Kiefau.

Anfang 7 1/2 Uhr, Ende ungefähr 10 1/4 Uhr.

Mittwoch, den 29. Januar 1913. — Anfang 8 Uhr.

Die Generalsecke.

Aufführung in 3 Akten von Richard Schauconek.

Vivat! Karl Vivat!

Unserem werthen Präsidenten

Herrn Karl Schmitz

zu seinem morgigen Namenstage

die besten Wünsche!

Gewidmet von den Mitgliedern der

Lotteriegesellschaft „Mer liere dat

Spill mit“ Köln-Kalk.

Zu vorteilhaftem Kauf

bietet oft die Durchsicht

der Rubrik Verkäufe im L.A.

beste Gelegenheit.

Anlässlich d. Geburtstages

S. Majestät des Kaisers

findet im

City-Café und Restaurant

groses patriotisches

KONZERT statt.

Kur-Sahne, Kur- u.

Säuglingsmilch

Beispiellose Erfolge.

Versand im In- und Ausland.

Pütz & Jahn, Köln,

Hohenzollernr. 50, Tel. A1425.

hochf. Pflüchtdm. prachto. Eichen-

J. Schloß. u. Spiegelgl. u. m.

prunko. 3t. Pichp. Rüche, Nuhb.

Beit. m. Matr. Nuhb. 2t. Kleider-

schrank b. 3. verk. Händl. verb.

Brabanterstr. 34, part. Anbau b.

Auto- u. Droschken-Anruf

A 777

und

A 778

Tag- u. Nachtbetrieb.

Kölner Verkehrs-Verein, E.V.

Wir bitten auf die Nummern

achten zu wollen.

Verlag u. Druck von J. P.

Sachem. Verantwortl. Red.

Redakteur: Jos. Bepler, Ver-

antwortlich für Anzeigen-

und Reklamewelt: Bonifatius

Gutberlet. Alle in Köln.

„Polyhymnia“

Donnerstag, den 30. Januar (Weiber-Fastnacht):

Maskenfest

im Gürzenich

(4 Musikkapellen)

Einführung zu bekannten Bedingungen durch Mitglieder gestattet.

Kartenausgabe: Täglich abends 7—10 Uhr, ab Donnerstag, den 30. Ja-

nuar, von 12—6 Uhr, im Börsen-Restaurant des Gürzenich, Martinstrasse 29—33.

Einführungskarten sind zu haben bei den Herren: J. Hackenbroich, Ecke

Beneis- und Mittelstraße, Carl Carstensen, Hohe Straße 44, Willi Comans, Ber-

lich 14, und Willi Werners, Aachener Straße 29.

Der Vorstand.